

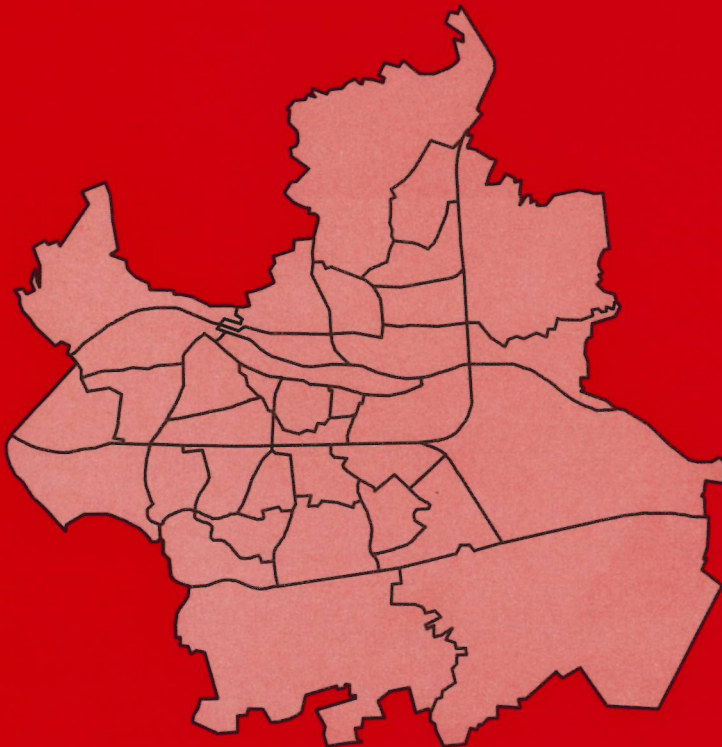


STADT  
REGENSBURG

# INFORMATIONEN ZUR STADTENTWICKLUNG

**STATISTISCHER  
VIERTELJAHRESBERICHT  
2. QUARTAL 1995**

**GÜTERVERKEHRSZENTRUM  
REGENSBURG**



Planungs- und Baureferat - Amt für Stadtentwicklung

---

Herausgeber: Stadt Regensburg

Februar 1996

Amt für Stadtentwicklung  
Abteilung Statistik

Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10  
93019 Regensburg

Verantwortlich:  
Sachbearbeitung:

B. Dauerer, Tel. 507 - 1660  
R. Liedel, Tel. 507 - 4663

Datenkonvertierung:  
Druck:

Datentechnik/Lichtsatz, Gruber, Regensburg  
Schmid, Lappersdorf

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig



# Stadt Regensburg

## Informationen zur Stadtentwicklung

### Inhalt

### Seite

Güterverkehrszentrum Regensburg

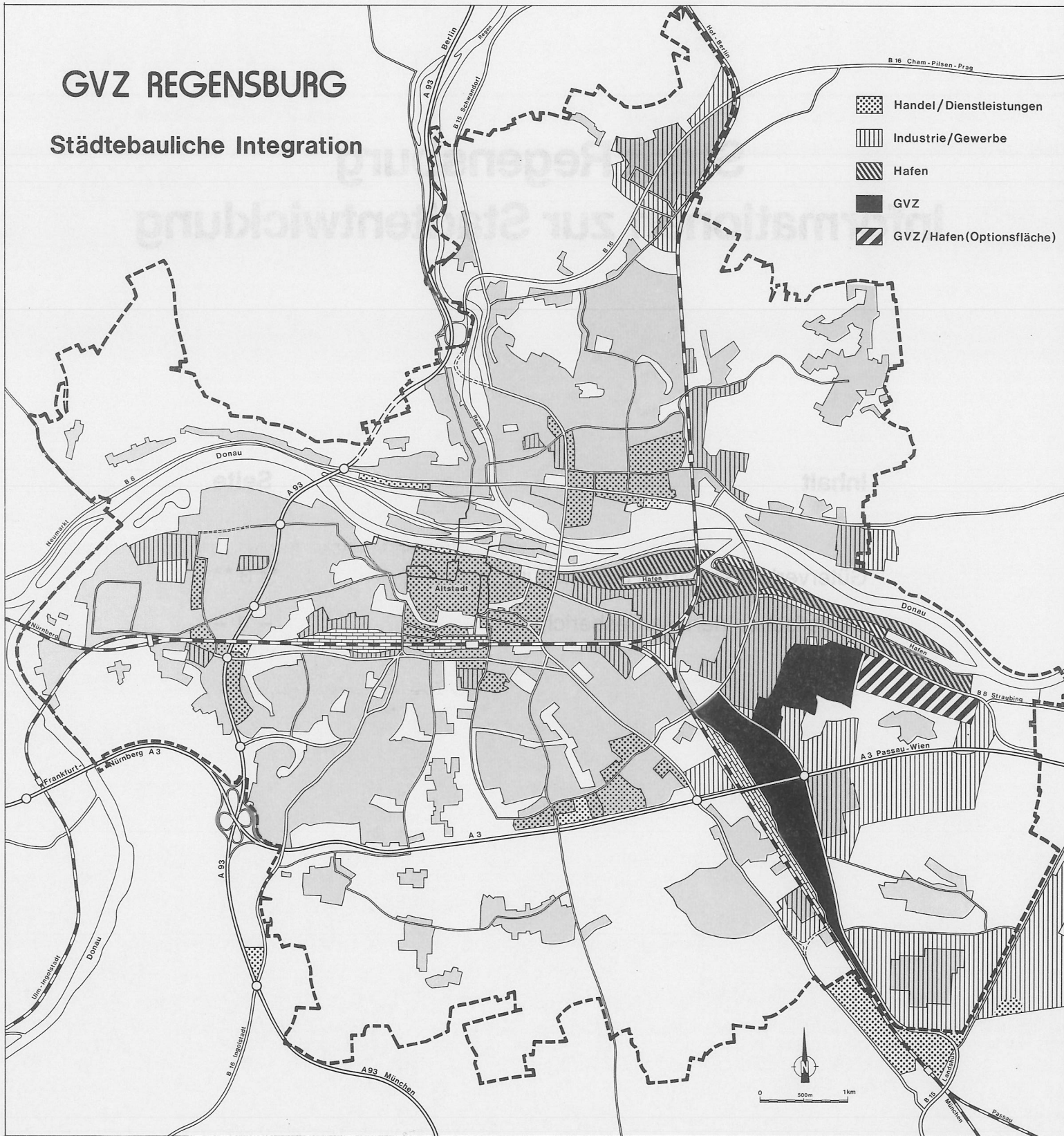
\*\* 3 \*\*

Statistischer Vierteljahresbericht

– 1 –

# GVZ REGENSBURG

## Städtebauliche Integration



# Güterverkehrszentrum Regensburg

## Ein Projekt zum Nutzen der Stadt und der Region

Verfasser: Christine Geier, Bernhard Dauerer (Amt für Stadtentwicklung)

Wie jeder schon "erfahren" hat müssen, führt der ständig wachsende Verkehr dazu, daß die Verkehrsabwicklung auf den Straßen sowohl in den Städten als auch außerhalb immer problematischer wird. Die Diskussionen zur Verbesserung der verkehrlichen Situation betreffen meist nur den ÖPNV oder den motorisierten Individualverkehr. Der Wirtschaftsverkehr hingegen, der zwar als störend, aber gleichzeitig auch als notwendig empfunden wird, wird außen vor gelassen. Gerade der Güterverkehr wird weiterhin stark zunehmen. Das Ifo-Institut prognostizierte für den Güterverkehr in der Region Regensburg (ausgehend vom Jahr 1990) bis zum Jahr 2005 enorme Steigerungen des Verkehrsaufkommens: so werden beim Straßengüterfernverkehr eine Zunahme von 55%, beim Straßengüternahverkehr eine Steigerung um 24% und beim Eisenbahnverkehr eine Zunahme von 50% erwartet. Um die aus dem wachsenden Verkehr resultierenden Belastungen zu mindern, müssen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene Maßnahmen getroffen werden. Zur Bündelung der Güterverkehre soll ein bundesweites Netz von Güter-

verkehrszentren (GVZs) errichtet werden. Nach dem Masterplan II der DB AG sollen insgesamt 39 Güterverkehrszentren entstehen. Auch Regensburg ist ein GVZ-Standort. Die Planungen für das GVZ-Projekt in Regensburg und deren Umsetzung sind bereits seit einigen Jahren im Gange. Schon von Beginn an war abzu-sehen, daß der Aufbau eines Güterverkehrszentrums Zeit braucht. Da zu GVZ-Projekten nach wie vor kaum Erfahrungen vorliegen, sind langwierige Lernprozesse bei allen Beteiligten erforderlich. Wie auch bei ähnlichen neuen und flächenmäßig umfangreichen Städtebauprojekten oder Infrastrukturmaßnahmen wird allgemein von einer Realisierungszeit von ca. 10 bis 15 Jahren ausgegangen. Beim Projekt Güterverkehrszentrum Regensburg wurde bereits rund ein Viertel der üblichen Entwicklungszeit "verbraucht".

Was soll mit dem GVZ erreicht werden? Wie ist der aktuelle Entwicklungsstand? Wie soll es weitergehen? - Diesen Fragen widmet sich der folgende Beitrag.

### Abgrenzung der Begriffe Güterverkehrszentrum und Güterverteilzentrum

Damit ein eventuell immer noch unterschiedliches Begriffsverständnis nicht zu Verwirrungen führt, seien an dieser Stelle die Begriffe Güterverkehrszentrum (GVZ) und Güterverteilzentrum (GVtZ) gegeneinander abgegrenzt.

**Güterverkehrszentren** sind große Verkehrsgewerbegebiete mit mehreren selbständigen Verkehrsunternehmen und verfügen über Systemwechsellpunkte von verschiedenen, mindestens aber zwei Verkehrsträgern. Im günstigsten Fall treffen hier die Verkehrsträger Straße, Schiene, Wasser und Luft zusammen. Die verschiedenen Unternehmen koexistieren hier nicht nur, sondern ermöglichen durch organisierte, systematische Kooperation

Synergieeffekte. GVZs sind nicht nur Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern, sondern auch zwischen dem Nah- und Fernverkehr. Darüber hinaus sollen in einem GVZ auch umfangreiche logistische Dienstleistungen angeboten werden, wie z. B. Lagerhaltung, Verpackung, LKW-Service, Just-in-time-Anlieferung, Recycling-Service, Qualitätskontrolle, usw. Unter einem **Güterverteilzentrum** wird hingegen eine größere Anlage einer Spedition oder eines Logistikunternehmens verstanden. Erst die Nachbarschaft zu anderen Verkehrsunternehmen und zu unterschiedlichen Verkehrsträgern und die Kooperation der einzelnen Betriebe untereinander machen aus mehreren GVtZs ein GVZ.

### Ziele und Funktionen des GVZ Regensburg

Ein Güterverkehrszentrum dient verschiedenen Zielen und erfüllt mehrere Funktionen. Das übergeordnete Ziel muß jedoch sein, den Güterverkehr unter städtebaulichen Krite-

rien für die verladende Wirtschaft, das Transportgewerbe, die Empfänger und die Bevölkerung so reibungslos, wirtschaftlich und umweltverträglich wie möglich zu gestalten.

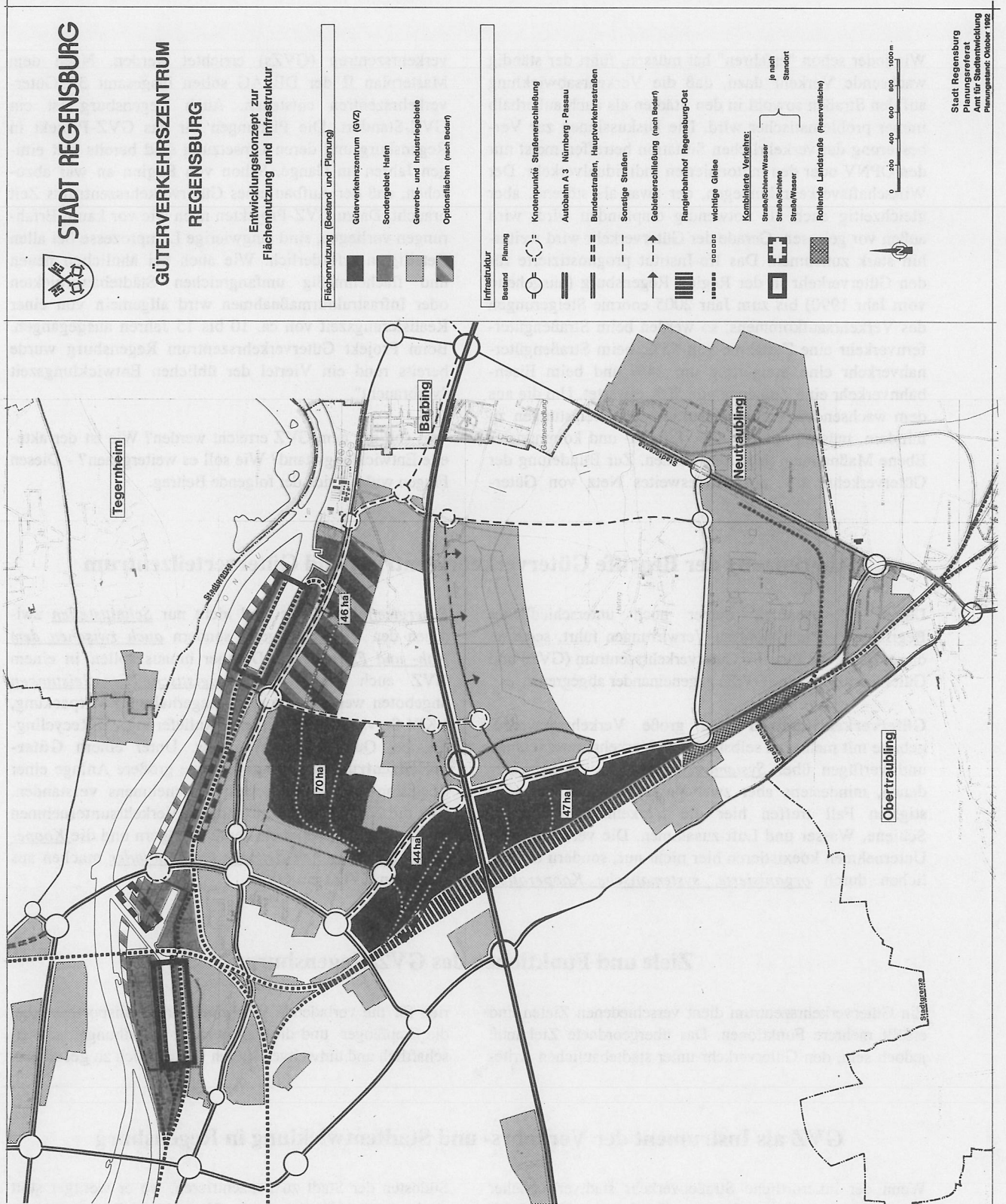
### GVZ als Instrument der Verkehrs- und Stadtentwicklung in Regensburg

Wenn der innerörtliche Straßenverkehr stadtvträglicher gestaltet wird, bedeutet dies eine Erhaltung bzw. Aufwertung der Wohn- und Lebensqualität in Regensburg. Deshalb ist es sinnvoll, den Güterverkehr auf die verkehrlich gut angebundenen und gewerblich geprägten Flächen im

Südosten der Stadt zu konzentrieren, wo er weniger stört als in der Innenstadt oder im Umfeld von Wohngebieten. Welcher Regensburger Bürger kennt nicht den zähen Verkehrsfluß in der Stadt zu Rush-hour-Zeiten, z. B. zwischen Kumpfmühl und Hauptbahnhof, wo schwere LKWs den

zügigen Verkehrsfluß hemmen. Eine Verlegung der DB-Anlagen in das im Aufbau befindliche GVZ würde auch bedeuten, daß große innenstadtnahe Flächen frei werden für

andere, stadtverträglichere Nutzungen. Das GVZ Regensburg ist indirekt also auch ein wichtiger Baustein für die städtebauliche Entwicklung Regensburgs.



## GVZ und Ökologie

Das Gelände des GVZ Regensburg zeichnet sich durch seine außergewöhnliche Lagegunst aus. Die hervorragende Anbindung an das örtliche, regionale und überregionale Verkehrsnetz mit der Osttangente, den Bundesstraßen B 15 und B 8, den Autobahnen A 3 (Passau - Nürnberg) und A 93 (Regensburg - Hof) und dem Hafen Regensburg mit seinen Umschlageneinrichtungen gewährleistet eine optimale Erreichbarkeit. Die Nähe des GVZ-Geländes zu Gewerbe- und Industriegebieten (Hafen, Siemensstraße, BMW, Burgweinting, usw.) reduziert die innerörtlichen Güterverkehre. Das bedeutet für die Wohngebiete eine Verringerung

der Belastungen durch Lärm- und Abgasemissionen. Die Einrichtung des GVZ Regensburg und seine künftige Vernetzung mit den GVZ-Standorten in Deutschland bringen durch die Möglichkeit der Bündelung eine Rationalisierung des Straßengüterfernverkehrs mit sich. Gleichzeitig birgt es die Chance, mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene und Wasserstraße zu verlagern, was aus ökologischer Sicht dringend erforderlich ist. Darüber hinaus eröffnet es auch die Möglichkeit, Sendungen in die Innenstadt stärker zu bündeln und mit weniger umweltbelastenden Lieferfahrzeugen zuzustellen (City-Logistik).

## GVZ als Standortfaktor

Das GVZ wird sich längerfristig zu einem wichtigen wirtschaftspolitischen Standortfaktor entwickeln - sowohl für die Stadt als auch für die gesamte Region Regensburg. Alle zukunftssträchtigen Industriezweige werden künftig noch stärker als bisher von hochwertigen Transport-, Logistik- und weiteren Dienstleistungen abhängig sein. Dazu tragen auch die Globalisierung und Internationalisierung der Wirtschaft bei. Das Vorhandensein von logistischen Dienstleistungen wird daher immer mehr zum Standortfaktor für Unternehmen aus Groß- und Einzelhandel, Gewerbe und Industrie, der auch deren Standortwahl

zunehmend beeinflussen wird. Die Verbesserung des Standortfaktors Güterverkehr soll sowohl die Existenz vorhandener Betriebe sichern und deren Wachstum fördern als auch bessere Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Betriebe und damit neuer Arbeitsplätze schaffen. Die Kooperation der GVZ-Ansiedler untereinander ermöglicht Synergieeffekte und kostensparendes Handeln, was zur wirtschaftlichen Stabilität der Betriebe und Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit beiträgt. Vor allem mittelständische Unternehmen werden davon profitieren können.

## Entwicklung des GVZ Regensburg

Mitte der 80er Jahre gaben in Regensburg städtebauliche Überlegungen Anlaß für die GVZ-Planungen. Die ursprüngliche Idee, im Südosten der Stadt ein "Güterverteilzentrum" mit einer Fläche von ca. 35 ha zu errichten, wurde 1990 zum Projekt "Güterverkehrszentrum" ausgeweitet (max. 207 ha plus Hafengebiet).

Beim "Verkehrssymposium Güterverkehrszentrum Regensburg" 1990 stellte die Stadt Regensburg zum erstenmal ihr damals noch kleineres GVZ-Projekt vor. Sie stieß bei Vertretern der Wirtschaft und der Bahn auf großes Interesse und erntete viel Lob für dieses neuartige Projekt. Es wurde zum größten Teil von der Stadt entworfen, geplant und vorangetrieben. Wenn auch die IHK, die DB AG, der Freistaat Bayern und ebenso die Ansiedler, die den neuen Standort nutzen wollten, das Projekt unterstützten, so blieb und bleibt der Hauptanteil der Arbeit jedoch noch für längere Zeit bei der Stadt Regensburg. Einige Aufgabenbereiche seien hier genannt: Erschließungs- und Bauleitplanung, Straßenbau, Abstimmung mit der Bahn, Grundstücksaufbereitung, Finanzierung, Fördermittel, Vermarktung, Öffentlichkeitsarbeit, Ansiedlung, kommunalpolitische Vermittlung usw. Die Unternehmer befanden die GVZ-Idee zwar schon früh für sehr weitsichtig, wollten aber lange Zeit keine konkreten Zusagen für eine Ansiedlung geben. Die Bahn sollte den ersten Schritt in das GVZ machen. Das Projekt hatte 1991/92 eine kritische Phase erreicht: Die Wirtschaft wartete auf die ersten Ansied-

lungsentscheidungen der DB; die DB wartete auf Ansiedlungen der Wirtschaft im GVZ. Das Konzept der Stadt wurde zwar gelobt, aber anfangs nur zögerlich angenommen.

Die Zurückhaltung der Wirtschaft und der DB darf nicht als Skepsis dem Projekt an sich gegenüber gewertet werden. Es handelt sich vielmehr um ein typisches Zögern, sich an großen Vorhaben und Projekten zu beteiligen, für die noch kaum Erfahrungen vorliegen. Bei fast allen neuartigen Projekten läßt sich anfänglich eine verhaltene Reaktion und Akzeptanz feststellen. Nur wer akuten Handlungsdruck in seiner konkreten Situation verspürt, ist bereit, aktiv andere Problemlösungen zu suchen und sich auf Neues einzulassen. Erst wenn sich die ersten "Pioniere" gefunden und gute Erfahrungen gemacht haben, entsteht eine gewisse Eigen-dynamik und Sogwirkung. Jeder möchte dann auf den fahrenden Zug aufspringen; Anfangsschwierigkeiten sollen die anderen bewältigen. Bei der derzeitigen Konjunkturlage ist es umso verständlicher, daß die Investitionsfreudigkeit zum Teil gering ist. Wer dennoch in der Lage oder gar gezwungen ist zu investieren und von Anfang an dabei ist, wird schon dadurch begünstigt sein, daß er die Vorteile, die das GVZ bietet, eher nutzen kann. Auch die Auswahl der Standorte und Grundstücke ist zu Beginn noch größer. Später wird es in der Regel "enger" und auch teurer. Das spüren jetzt schon einige Ansiedlungsinteressenten.

## Die Bahn als entscheidender Faktor

Die Einrichtungen und Angebote der Bahn stellen für die verladende Wirtschaft und die Verkehrsunternehmen eine wichtige Komponente und Alternative für den Ablauf ihrer Transporte dar. Deshalb stellte die Entscheidung der Bahn, ihre Anlagen aus der Innenstadt in das GVZ zu verlegen bzw. dort auszubauen, einen Meilenstein für die Entwicklung des Güterverkehrszentrums dar. Die Pläne der DB umfassen

- die Verlagerung bzw. den Ausbau des Knotenpunkt-bahnhofes Regensburg-Ost (Rangierbahnhof),
- die Verlagerung der KLV-Anlage (Anlage für den kombinierten Ladungsverkehr / für den Umschlag von Containern und Wechselbrücken vom Zug auf den LKW und umgekehrt) aus dem Innenstadtbereich in das GVZ,
- die Errichtung eines DB-Frachtzentrums für den Stückgutverkehr im GVZ
- und später auch die Verlagerung der "Rollenden Landstraße" in das GVZ.

Für diesen Entschluß der Bahn waren jahrelange Vorarbeiten und Überzeugungsarbeit durch die Stadt bei der damaligen Deutschen Bundesbahn erforderlich. Die Kontakte reichten bis zum Vorstandsvorsitzenden der DB AG, Herrn Dürr persönlich. Diese weitblickende Entscheidung ist umso höher zu bewerten, als sie von der Bahn in der ohnehin schwierigen Übergangsphase von einem staatlichen Betrieb zu einem

privatwirtschaftlichen Unternehmen getroffen wurde.

Das Frachtzentrum, das im Mai 1996 in Betrieb gehen soll, fällt in die Zuständigkeit der BAHNTRANS GmbH, die die Aktivitäten der Deutschen Bahn AG und der Thyssen Haniel Logistic GmbH im Stückgutbereich bündelt. Regensburg wird Bestandteil eines bundesweiten Netzes von 41 BAHNTRANS-Frachtzentren sein. Dieses Netz bildet die Voraussetzung dafür, daß der frühere Stückgutverkehr der Bahn weiterhin bahnorientiert mit zuverlässigen Zugverbindungen abgewickelt werden kann.

Die KLV-Anlage, deren Baubeginn für 1997 geplant ist, wird funktionell ein zentraler Bestandteil des Güterverkehrszentrums Regensburg werden. Sie wird auch räumlich im Zentrum des GVZ liegen und die Basis einer hohen Angebotsqualität des Schienengüterverkehrs bilden. Die Wirtschaft hat diese Anlage lange Zeit als wesentliche Bedingung für Investitionen im GVZ bezeichnet. Die derzeitigen bundesweiten Schwierigkeiten bei der Finanzierung von KLV-Anlagen ließen natürlich auch um die Anlage im GVZ Regensburg bangen. 1995 mußten Mittel aus dem Bundeshaushalt für den Bundesverkehrswegeplan in den allgemeinen Haushalt zurückgeführt werden, weil sie von der DB nicht für den Bau von KLV-Anlagen abgerufen wurden. Der Vorstandsvorsitzende der DB AG hat aber im Oktober 95 erklärt, daß der Bau der KLV-Anlage in Regensburg höchste Priorität habe und der Baubeginn für 1997 geplant sei. Diese Aussage bringt wieder mehr Planungssicherheit für die Stadt und die Wirtschaft.

## Weitere Ansiedlungen

Seit 1989 haben sich im GVZ Regensburg einige Speditionen und Dienstleistungsunternehmen angesiedelt. Hierbei handelt es sich um 11 große, mittlere und kleinere Speditions- und Logistikbetriebe (wobei kleinere Unternehmen z. T. in Gemeinschaftsobjekten privater Investoren zur Miete untergebracht sind), fünf Großhandelsbetriebe, die Deutsche Post AG, einen Servicebetrieb mit Tankstelle und Parkplatz, ein Recyclingunternehmen sowie ein Hotel. Das Frachtpostzentrum (FPZ) der Deutschen Post AG ist bereits seit 1994 in Betrieb und liegt in unmittelbarer Nähe zur künftigen KLV-Anlage. Dies ist eine günstige Voraussetzung dafür, daß der Hauptlauf der Frachtpost im bundesweiten Netz von 33 Frachtpostzentren per Bahn abgewickelt werden kann. Darüber hinaus interessieren sich zahlreiche Unternehmen für eine Ansiedlung im GVZ. Zu den weiteren geplanten Ansied-

lungen zählen derzeit das Hauptzollamt, drei Großhandelsbetriebe, drei Speditionen, ein Service-Betrieb (rund um den LKW), ein Recycling-Betrieb und ein Dienstleistungs- und Montagezentrum für Zulieferer der Automobilindustrie.

Um sicherzustellen, daß sich in Regensburg ein funktionierendes GVZ entwickelt und nicht einfach Gewerbeflächen mit ansiedlungswilligen Verkehrsbetrieben besiedelt werden, werden nur "GVZ-affine" Betriebe angesiedelt. Sollten alle aktuellen Vorhaben gelingen, werden die kurzfristig verfügbaren Flächen im Güterverkehrszentrum Regensburg möglicherweise bald knapp werden. Deshalb wird die Stadt neue Flächen erschließen und für weitere GVZ-Interessenten bereit haben; die Vorplanungen hierzu laufen bereits.

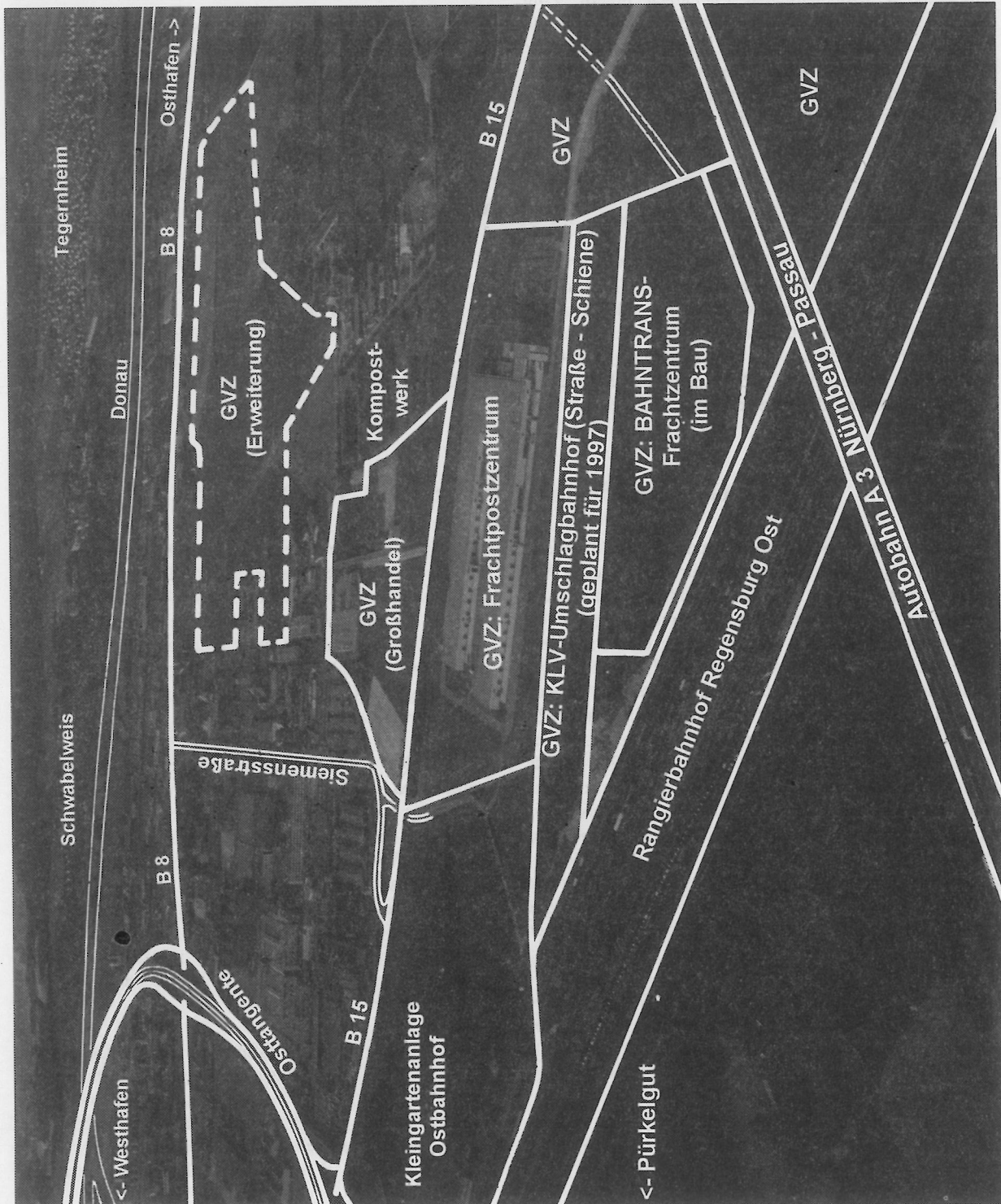
## Planungen und Maßnahmen

Für Maßnahmen zur inneren und äußeren Erschließung des GVZ muß die Stadt erhebliche Beträge in ihren Haushalt einstellen. Um einen Überblick zu gewinnen, welche Investitionen im Bereich GVZ auf die Stadt zukommen, wurde 1994 ein Stufenplan erstellt. Dieser sieht bis zum Jahre

2005 allein für Straßen- und Gleisbaumaßnahmen einen Investitionsbedarf von rund 90 Mio. DM vor. Grundstückskosten sind in diesem Betrag allerdings noch nicht enthalten. Einige Erschließungsanlagen (Barbinger Südumgehung, Junkersstraße, Werner-Heisenberg-Straße und ein

Privatgleisanschluß) sind bereits hergestellt. Der vierspurige Ausbau der B 15 ist für das Frühjahr 1996 vorgesehen, und weitere Gleisanschlüsse sind bereits in Planung. Außerdem waren einige Maßnahmen erforderlich, um die Erschließung des Geländes überhaupt erst zu

ermöglichen, zum Beispiel die Verlegung von Hochspannungsleitungen oder des Seegrabens im Bereich des Frachtpostzentrums und des BAHNTRANS-Zentrums oder der Bodenaustausch für konkrete Ansiedlungen. In Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel ist zu erwar-



Übersicht über den mittleren und nördlichen Bereich des Güterverkehrszentrums Regensburg

ten, daß sich die Realisierung einiger geplanter Maßnahmen über einen längeren Zeitraum erstrecken wird und nur Maßnahmen mit höchster Priorität umgesetzt werden können.

Die Planungen der Stadt sollen durch drei Gutachten unterstützt werden. Zum einen wird eine historische Erkundung der Boden-Altlasten wichtige Hinweise für die weiteren städtebaulichen Planungen liefern. Zum zweiten werden für die städtischen Planungen relevante Erkenntnisse aus den Analysen und Befragungen der Planungs-Consulter erwartet. Deren Vorschlag zur optimalen flächenmäßigen und funktionellen Entwicklung des Güterverkehrszentrums (auch im Verhältnis zum Hafen)

wird neue Impulse für das Rahmenkonzept der Stadt liefern. Auch bei der Vermarktung der GVZ-Flächen werden die Consulter ihre Erfahrungen einbringen und mit alternativen Vermarktungsstrategien arbeiten. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 1996 vorliegen. Das dritte Gutachten bezieht sich auf Fragen, die sich im Zusammenhang mit der vorgesehenen Gründung einer GVZ-Entwicklungsgesellschaft stellen.

Parallel dazu sind bei der Stadt Regensburg derzeit zwei Bebauungspläne in Vorbereitung. Als besondere Schwierigkeit, aber auch als Chance erweist sich immer wieder, daß sich das GVZ Regensburg in der Planungs- und Umsetzungsphase zugleich befindet.

## Fördermittel

In Gesprächen beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie (BayStMWVT) haben sich die Stadt und die IHK Regensburg für die Schaffung von Möglichkeiten zur Förderung des GVZ-Projektes eingesetzt. Für zahlreiche Maßnahmen und Planungsleistungen im GVZ wurden vom BayStMWVT Fördermittel bewilligt. Ohne diese Zuwendungen hätte eine so zügige Realisierung vieler

Erschließungsanlagen sicherlich nicht erfolgen können. Insgesamt hat das BayStMWVT für die Planung und Erschließung des GVZ Regensburg in den Jahren 1994 und 1995 ca. 1,3 Mio. DM bewilligt. Darüber hinaus können weitere Planungs- und Erschließungsmaßnahmen für das GVZ Regensburg gefördert werden.

## GVZ-Entwicklungsgesellschaft (GVZ-E)

Wie schon erwähnt, werden die Planungen und die Investitionen für Infrastrukturmaßnahmen für das Projekt GVZ Regensburg seit Jahren fast ausschließlich von der Stadt getragen. Natürlich leisten auch die bereits angesiedelten Unternehmen im Rahmen der Ansiedlung erhebliche Beiträge durch den Grunderwerb bzw. die Übernahme von anteiligen Erschließungskosten und durch den Bau eigener Anlagen. Um die Wirtschaft nun stärker in das GVZ-Projekt miteinzubinden, wäre - wie auch in anderen Städten mit GVZ-Projekten - die Gründung einer Gesellschaft erforderlich, die die Entwicklung des Güterverkehrszentrums vorantreibt und später auch Betreiberfunktionen für die gemeinsamen Initiativen und Anlagen übernehmen soll. Zwar wird die Gründung einer GVZ-Entwicklungsgesellschaft bisher von allen Seiten als wichtiger Schritt zur zügigen Entwicklung des GVZ betrachtet, die tatsächliche Unterstützung durch die Wirtschaft ist jedoch bislang eher verhalten.

Die Stadt Regensburg kann zwar die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für das GVZ schaffen, aber aus dem Verkehrsgewerbegebiet im Südosten der Stadt tatsächlich ein Güterverkehrszentrum zu machen, ist nur von der Wirtschaft selbst zu bewerkstelligen. Die Einsicht, sich aktiv beteiligen zu müssen, ist bereits bei vielen Unternehmen und deren Organisationen vorhanden, denn sie möchten ihre Interessen bei den Planungen von Stadt, Hafenverwaltung und der DB AG auch berücksichtigt wissen.

Allerdings bestehen allgemeine Unsicherheiten in Bezug auf bestimmte gesellschaftsrechtliche Lösungen und dem damit verbundenen Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen. Es gibt auch noch erhebliche Berührungsängste, was die Zusammenarbeit unter miteinander konkurrierenden Betrieben anbelangt. Auch Regensburg macht die Erfahrung des GVZ-Vorreiters Bremen: "Kooperation ist noch schwieriger als Konkurrenz".

Bereits 1993 hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, entsprechende Vorbereitungen und Verhandlungen zur Gründung einer GVZ-E aufzunehmen. Nach langen Diskussionen und der Abwägung zwischen verschiedenen Gesellschaftsmodellen legte die Stadtverwaltung dann beim GVZ-Workshop im Oktober 1995 den Vertretern der Wirtschaft ein Gesellschaftsmodell vor. Die Wirtschaft muß nun über das Modell beraten und eine Entscheidung treffen, ob - und wenn ja, in welchem Umfang - sie sich an der Gesellschaft beteiligen wird. Die Stadt ist auch für andere Vorschläge aus der Wirtschaft offen.

Für die Gründung der GVZ-Entwicklungsgesellschaft setzt die Stadt sehr auf das Engagement und die Initiative der 1995 gegründeten "Fördervereinigung Güterverkehrslogistik Regensburg e.V." (FGR). Eine Aufgabe dieser neuen Interessensgemeinschaft der Wirtschaft ist u. a., die Entwicklung und Planung des Güterverkehrszentrums Regensburg zu unterstützen.

## Vergleich mit anderen GVZ-Entwicklungen

Tatsächlich existieren in Deutschland bis heute nur ganz wenige umfassend realisierte GVZ-Konzepte (z.B. Bremen). Die Umsetzungsphase des GVZ Bremen begann 1985, so daß dieses Pilotprojekt mittlerweile einen Planungsvorsprung von 10 bis 15 Jahren besitzt. Auch dort gab es erhebliche Anfangsschwierigkeiten, die nach und nach ausgeräumt werden konnten. Alle Beteiligten hatten Lernprozesse zu durchlaufen und mußten erst in vielen Gesprächen das notwendige persönliche Vertrauen untereinander gewinnen, ohne das Kooperation nicht möglich ist.

Bei den alljährlich stattfindenden Treffen der Arbeitsgemeinschaft "Güterverkehrszentren in Bayern" und dem bundesweiten GVZ-Erfahrungsaustausch ist ein Vergleich des Entwicklungsstandes bei den jeweiligen GVZ-Projekten in Deutschland möglich. Bei den letzten Veranstaltungen wurde deutlich, daß sowohl die Planungen als auch die Umsetzungsphase an anderen GVZ-Standorten ebenfalls fortgeschritten sind. Mit ganz wenigen Ausnahmen gilt generell für alle GVZ-Standorte, daß die Planung und die Umsetzung in der Regel wesentlich länger dauern, als alle Beteiligten zu Anfang dachten.

## Der Hafen als Bestandteil des GVZ

Durch den Staatshafen Regensburg existiert bereits seit Anfang dieses Jahrhunderts ein Güterverkehrsgebiet in Regensburg. Seit Jahrzehnten findet hier der Umschlag von der Wasserstraße auf die Schiene oder die Straße statt. Es herrscht sowohl bei der Stadt als auch bei der Hafenverwaltung Einigkeit darüber, daß der Hafen ein integraler Bestandteil des GVZ-Gesamt-Projektes ist und sein muß. 1992 legte die Hafenverwaltung Regensburg den Hafenentwicklungsplan vor, der viele Ansatzpunkte zur Umstrukturierung und Modernisierung des Hafens enthält.

Schon optisch unterscheidet sich das städtische GVZ-Teilprojekt vom GVZ-Teil Hafen. Vor allem die Anlagen im Westhafen sind in weiten Teilen überaltet und sanierungsbedürftig; die Infrastruktur befindet sich in eher schlechtem Zustand. Der Finanzbedarf allein zur Reaktivierung des Westhafens wird sicher über 100 Mio. DM liegen. Das Programm zur Entwicklung des Hafens ist offenbar schwierig umzusetzen, vor allem wegen des hohen Investitionsbedarfs, der Grundstückssituation, bestehender

Nutzungsverträge und knapper finanzieller Mittel. Kleinere Maßnahmen aus dem Hafenentwicklungsplan wurden schon umgesetzt, aber angesichts des großen Handlungsbedarfes im Hafengebiet entfalten die bisherigen Investitionen noch kaum Außenwirksamkeit.

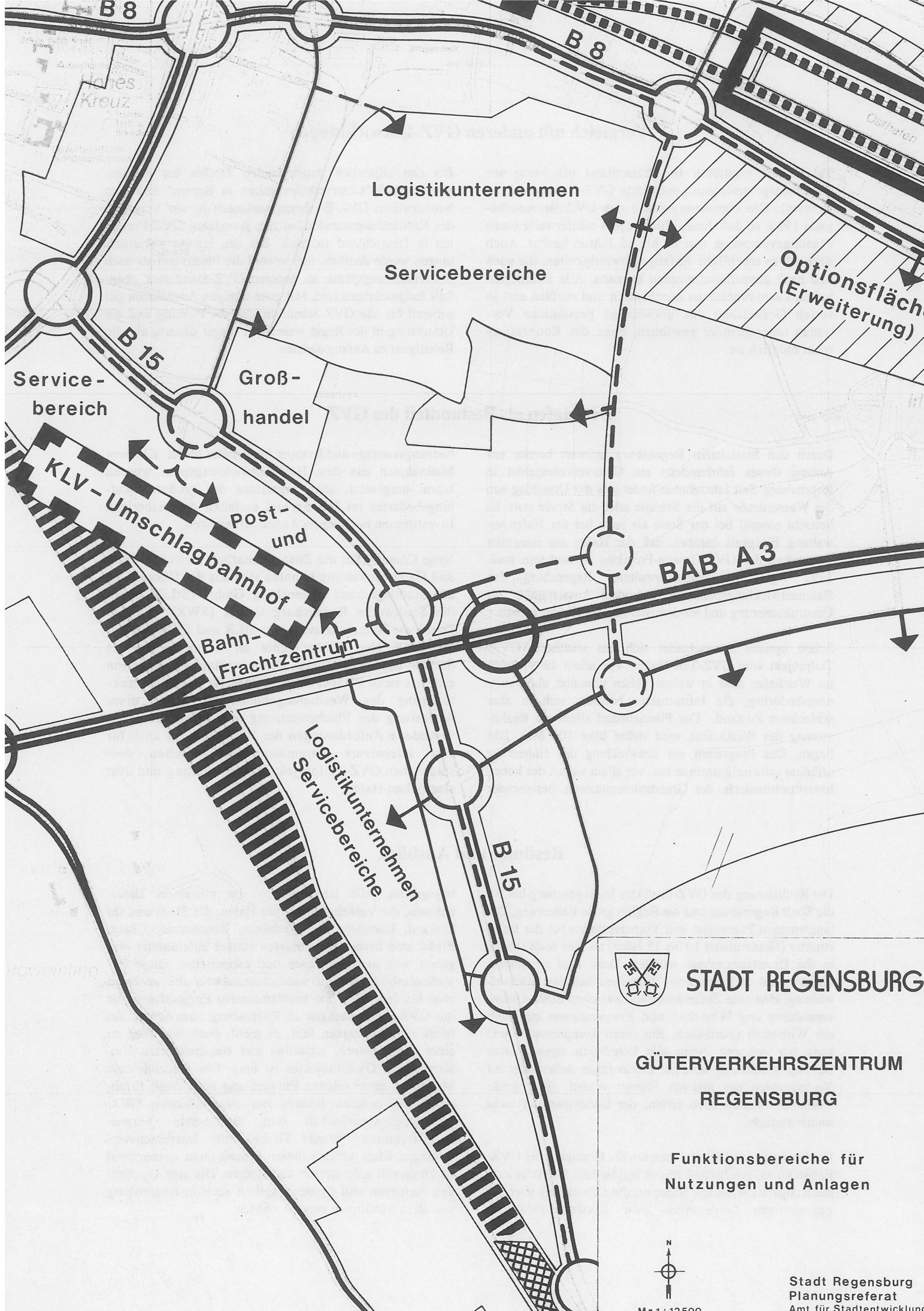
Neue Chancen für die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hafenverwaltung könnten sich aus der Übernahme der Stadtlagerhaus Regensburg GmbH (StLR) durch die Stadtwerke Regensburg GmbH (SWR) ergeben. Durch die Verschmelzung von StLR und SWR verfügt die SWR über Erbbaurechte an Grundstücken am Südkai des Westhafens. Diese veränderte Situation eröffnet neue Perspektiven sowohl für eine Umstrukturierung des Westhafengebietes im Sinne einer Anpassung der Flächennutzung und Infrastruktur an veränderte Anforderungen der Wirtschaft als auch für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem städtischen GVZ-Teilprojekt in Burgweinting und dem staatlichen Hafen.

## Resümee und Ausblick

Die Realisierung des GVZ-Projektes in Regensburg hat für die Stadt Regensburg und die Region große Bedeutung. Die langwierigen Planungen und Vorbereitungen bei der Infrastruktur (Gesamtdauer 10 bis 15 Jahre) müssen noch stärker in die Umsetzungsphase münden. Dazu sind ein konsequentes und zielorientiertes Vorgehen bei der Stadtverwaltung, eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadt, Hafenverwaltung und Wirtschaft und Kooperationen innerhalb der Wirtschaft unerlässlich. Ein derart komplexes Projekt kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten eigene aktive Beiträge leisten und nicht nur Forderungen stellen oder auf Vorleistungen der anderen Partner warten. Aber große Vorhaben müssen eben reifen; der Lernprozeß ist nicht immer einfach.

Die langwierigen Diskussionen um die Gründung der GVZ-Entwicklungsgesellschaft zeigen beispielhaft, wie schwierig die Kooperation neuer Partner ist, die sich bislang eher mit gegenseitigen Forderungen oder Konkurrenzverhalten

begegneten. Alle Beteiligten - die einzelnen Unternehmen, die Verkehrsträger, der Hafen, die Stadt und ihr Umland, Kammern und Verbände, Kommunalpolitiker, Planer und Investoren - müssen stärker aufeinander eingehen, sich mehr vertrauen und kooperieren. Diese Bewußtseinsbildung wird wahrscheinlich für die nächsten zwei bis drei Jahre den entscheidenden Engpaßfaktor für die GVZ-Entwicklungen in Regensburg ausmachen. An Ideen und Konzepten fehlt es nicht; doch der Weg zu einer gemeinsamen, schnellen und zielorientierten Umsetzung des GVZ-Projektes ist lang. Der federführende Moderator einer solchen Entwicklung kann nach Erfahrungen in anderen Städten nur eine effektive GVZ-Entwicklungsgesellschaft sein. Bestehende Verwaltungsstrukturen, "Runde Tische" oder Interessensvertretungen allein können diesen Prozeß nicht ausreichend wirkungsvoll unterstützen und steuern. Die sich ergebenden Aufgaben und Chancen sollten auch in Regensburg von allen Beteiligten genutzt werden.



**STADT REGENSBURG**

**GÜTERVERKEHRSZENTRUM  
REGENSBURG**

Funktionsbereiche für  
Nutzungen und Anlagen



M = 1 : 12500

Stadt Regensburg  
Planungsreferat  
Amt für Stadtentwicklung

# Statistischer Vierteljahresbericht

2/1995

Inhalt	Seite
I. Stadtgebiet . . . . .	2
II. Witterungsverhältnisse . . . . .	2
III. Bevölkerungsstand und -bewegung . . . . .	3
IV. Bau- und Wohnungswesen . . . . .	7
V. Wirtschaft . . . . .	11
VI. Versorgung und Verbrauch . . . . .	16
VII. Verkehr . . . . .	16
VIII. Gesundheitswesen . . . . .	18
IX. Sozialwesen . . . . .	20
X. Bildungswesen, Kultur und Freizeit . . . . .	22
XI. Öffentliche Sicherheit und Ordnung . . . . .	23
XII. Kommunalfinanzen . . . . .	24
Städtevergleich . . . . .	25
Bevölkerungsentwicklung in den 18 Stadtbezirken . . . . .	27

## Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem neuesten Stand, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bestandszahlen gelten für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Soweit vorliegend, werden die Daten des Statistischen Landesamtes, im übrigen eigene Daten und Meldungen städtischer und außerstädtischer Stellen veröffentlicht. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

### Zeichenerklärung:

- . . . Angabe fällt später an
- Zahlenwert genau Null
- . Zahlenwert unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
- 0 Zahlenwert weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit
- r berichtigte Angabe

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I-II. Quartal
<b>I. STADTGEBIET</b>							
Fläche . . . . . ha	1995	8.075,3	8.075,3	8.075,3	8.075,3	8.075,3	8.075,3
. . . . . ha	1994	8.075,3	8.075,3	8.075,3	8.075,3	8.075,3	8.075,3
Bevölkerungsdichte . . . . . Einwohner/km <sup>2</sup>	1995	1.739	1.739	1.740	1.740	1.736	1.740
. . . . . Einwohner/km <sup>2</sup>	1994	1.722	1.723	1.724	1.724	1.723	1.724
<b>II. WITTERUNGSVERHÄLTNISSE<sup>1</sup></b>							
<b>1. Lufttemperatur, Luftdruck und Luftfeuchtigkeit</b>							
Lufttemperatur (Monatsmittel) . . . . . °C	1995	9,7	13,3	14,6	12,5	2,1	7,3
. . . . . °C	1994	8,0	13,8	17,5	13,1	3,4	8,3
Abweichungen ggb. langj. Mittel <sup>2</sup> . . . . . °C	1995	+ 1,6	+ 0,4	- 1,6	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,9
. . . . . °C	1994	- 0,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 2,0
Höchste Temperatur . . . . . °C	1995	26,1	29,0	29,8	29,8	18,4	29,8
. . . . . °C	1994	25,1	25,0	33,5	33,5	19,0	33,5
Niedrigste Temperatur . . . . . °C	1995	- 0,9	- 1,3	6,7	- 1,3	- 12,6	- 12,6
. . . . . °C	1994	- 2,4	1,6	4,5	- 2,4	- 13,4	- 13,4
Eistage <sup>3</sup> . . . . .	1995	-	-	-	-	15	15
. . . . .	1994	-	-	-	-	6	6
Frosttage <sup>4</sup> . . . . .	1995	2	1	-	3	54	57
. . . . .	1994	7	-	-	7	32	39
Sommertage <sup>5</sup> . . . . .	1995	3	5	6	14	-	14
. . . . .	1994	1	1	14	16	-	16
Luftdruck <sup>6</sup> (Monatsmittel in Stationshöhe = 370,62 m) . . . . . hPa	1995	970,7	971,5	972,5	971,6	971,2	971,4
. . . . . hPa	1994	967,4	969,8	974,7	970,7	972,1	971,4
Relative Luftfeuchtigkeit (Monatsmittel) . . . . . %	1995	72	70	79	74	79	76
. . . . . %	1994	73	69	68	70	81	75
<b>2. Niederschlag und Bewölkung</b>							
Niederschlagshöhe . . . . . mm	1995	40,0	81,7	93,7	215,4	153,7	369,1
. . . . . mm	1994	53,5	61,9	70,7	186,1	109,2	295,3
Abweichung ggb. langj. Mittel <sup>2</sup> . . . . . mm	1995	- 4,0	+ 20,7	+ 14,7	+ 31,4	+ 31,7	+ 63,1
. . . . . mm	1994	+ 9,5	+ 2,9	- 16,3	- 3,9	- 9,8	- 13,7
Niederschlagstage . . . . .	1995	24	19	24	67	78	145
. . . . .	1994	18	20	20	58	72	130
Bewölkung <sup>7</sup> (Monatsmittel) . . . . .	1995	5,8	5,1	5,7	5,5	5,8	5,7
. . . . .	1994	5,2	4,4	4,8	4,8	5,9	5,4
Heitere Tage <sup>8</sup> . . . . .	1995	-	2	2	4	4	8
. . . . .	1994	2	4	2	8	8	16
Trübe Tage <sup>9</sup> . . . . .	1995	15	12	16	43	43	86
. . . . .	1994	9	7	5	21	47	68
Sonnenscheindauer . . . . . Std.	1995	120,7	225,5	140,7	486,9	228,4	715,3
. . . . . Std.	1994	148,9	227,5	223,3	599,7	216,2	815,9
Mittlere tägliche Sonnenscheindauer . . . . . Std.	1995	4,0	7,3	4,7	5,4	2,5	4,0
. . . . . Std.	1994	5,0	7,3	7,4	6,6	2,4	4,5

<sup>1</sup>Wetterstation Regensburg, Riesengebirgstraße 95; <sup>2</sup>1951-1980 (bis 1985 : 1931-1960); <sup>3</sup>Maximum unter 0 °C; <sup>4</sup>Minimum unter 0 °C; <sup>5</sup>Maximum 25 °C oder höher; <sup>6</sup>1 mm Hg  $\approx$  1,3332239 hPa; <sup>7</sup>von 0 (klarer Himmel) bis 8 (vollständig bewölkt); <sup>8</sup>Bewölkung 0 bis 1,5; <sup>9</sup>Bewölkung 6,5 bis 8

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
<b>III. BEVÖLKERUNGSSTAND U. BEWEGUNG</b>							
<b>1. Bevölkerungsstand</b>							
Bevölkerung insgesamt <sup>1</sup>	1995	140.390	140.427	140.511	140.511	140.206	140.511
	1994	139.025	139.176	139.212	139.212	139.100	139.212
davon Deutsche	1995	127.934	127.883	127.901	127.901	127.804	127.901
	1994	127.454	127.531	127.482	127.482	127.574	127.482
Ausländer	1995	12.456	12.544	12.610	12.610	12.402	12.610
	1994	11.571	11.645	11.730	11.730	11.526	11.730
	1995	8,9	8,9	9,0	9,0	8,8	9,0
	1994	8,3	8,4	8,4	8,4	8,3	8,4
davon männlich	1995	67.839	67.879	67.956	67.956	67.729	67.956
	1994	66.997	67.084	67.121	67.121	67.164	67.121
darunter Ausländer	1995	7.100	7.139	7.174	7.174	7.076	7.174
	1994	6.637	6.680	6.712	6.712	6.641	6.712
weiblich	1995	72.551	72.548	72.555	72.555	72.477	72.555
	1994	72.028	72.092	72.091	72.091	71.936	72.091
darunter Ausländer	1995	5.356	5.405	5.436	5.436	5.326	5.436
	1994	4.934	4.965	5.018	5.018	4.885	5.018
davon Stadtbezirk 1: Innenstadt	1995	14.464	14.484	14.500	14.500	14.447	14.500
	1994	14.635	14.593	14.505	14.505	14.618	14.505
Stadtbezirk 2: Stadthof	1995	2.197	2.198	2.205	2.205	2.208	2.205
	1994	2.254	2.250	2.239	2.239	2.238	2.239
Stadtbezirk 3: Steinweg – Pfaffenstein	1995	3.323	3.357	3.376	3.376	3.304	3.376
	1994	3.245	3.231	3.244	3.244	3.263	3.244
Stadtbezirk 4: Sallern – Gallingshofen	1995	3.608	3.614	3.636	3.636	3.590	3.636
	1994	3.515	3.519	3.500	3.500	3.511	3.500
Stadtbezirk 5: Konradsiedlung – Wutzlhofen	1995	10.955	10.939	10.931	10.931	10.955	10.931
	1994	10.846	10.850	10.865	10.865	10.852	10.865
Stadtbezirk 6: Brandlberg – Keilberg	1995	2.197	2.196	2.188	2.188	2.205	2.188
	1994	2.172	2.167	2.165	2.165	2.163	2.165
Stadtbezirk 7: Reinhausen	1995	8.974	8.983	8.981	8.981	8.960	8.981
	1994	9.014	8.996	8.976	8.976	9.033	8.976
Stadtbezirk 8: Weichs	1995	3.151	3.171	3.156	3.156	3.150	3.156
	1994	3.148	3.146	3.168	3.168	3.167	3.168
Stadtbezirk 9: Schwabelweis	1995	1.707	1.706	1.708	1.708	1.707	1.708
	1994	1.707	1.701	1.710	1.710	1.710	1.710
Stadtbezirk 10: Ostenviertel	1995	8.236	8.248	8.246	8.246	8.247	8.246
	1994	8.235	8.208	8.246	8.246	8.249	8.246
Stadtbezirk 11: Kasernenviertel	1995	13.262	13.226	13.256	13.256	13.268	13.256
	1994	13.586	13.516	13.530	13.530	13.721	13.530
Stadtbezirk 12: Galgenberg	1995	6.288	6.279	6.273	6.273	6.267	6.273
	1994	6.137	6.138	6.135	6.135	6.185	6.135
Stadtbezirk 13: Kumpfmühl – Ziegets. – Neuprüll	1995	22.701	22.688	22.680	22.680	22.673	22.680
	1994	22.603	22.654	22.632	22.632	22.608	22.632
Stadtbezirk 14: Großprüf.-Dechb.-Königswiesen	1995	6.674	6.683	6.689	6.689	6.645	6.689
	1994	6.493	6.482	6.545	6.545	6.495	6.545
Stadtbezirk 15: Westenviertel	1995	22.856	22.839	22.834	22.834	22.820	22.834
	1994	22.772	22.788	22.771	22.771	22.726	22.771
Stadtbezirk 16: Ober-/Niederwinzer – Kager	1995	727	727	734	734	733	734
	1994	719	719	715	715	716	715
Stadtbezirk 17: Oberisling – Graß	1995	3.307	3.325	3.333	3.333	3.305	3.333
	1994	3.079	3.090	3.092	3.092	3.080	3.092
Stadtbezirk 18: Burgweinting – Harting	1995	5.763	5.764	5.785	5.785	5.722	5.785
	1994	4.865	5.128	5.174	5.174	4.765	5.174

<sup>1</sup> wohnberechtigte Bevölkerung nach VZ 1987

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
davon unter 6 Jahre	1995	6.078	6.159	6.238	6.238	6.005	6.238
	1994	6.073	6.192	6.275	6.275	5.974	6.275
darunter weiblich	1995	2.844	2.884	2.921	2.921	2.805	2.921
	1994	2.807	2.868	2.913	2.913	2.758	2.913
Ausländer	1995	813	828	844	844	805	844
	1994	712	737	757	757	694	757
6 bis unter 15 Jahre	1995	9.395	9.405	9.402	9.402	9.379	9.402
	1994	9.143	9.161	9.183	9.183	9.122	9.183
darunter weiblich	1995	4.498	4.502	4.495	4.495	4.490	4.495
	1994	4.423	4.428	4.448	4.448	4.412	4.448
Ausländer	1995	1.081	1.091	1.092	1.092	1.084	1.092
	1994	1.004	1.012	1.026	1.026	991	1.026
15 bis unter 25 Jahre	1995	18.651	18.776	18.878	18.878	18.509	18.878
	1994	19.069	19.194	19.278	19.278	18.960	19.278
darunter weiblich	1995	9.466	9.525	9.573	9.573	9.393	9.573
	1994	9.602	9.652	9.689	9.689	9.522	9.689
Ausländer	1995	2.286	2.307	2.335	2.335	2.266	2.335
	1994	2.315	2.318	2.356	2.356	2.289	2.356
25 bis unter 45 Jahre	1995	51.462	51.386	51.350	51.350	51.431	51.350
	1994	50.269	50.248	50.193	50.193	50.448	50.193
darunter weiblich	1995	24.004	23.964	23.914	23.914	23.998	23.914
	1994	23.478	23.476	23.429	23.429	23.472	23.429
Ausländer	1995	5.708	5.741	5.757	5.757	5.695	5.757
	1994	5.202	5.246	5.262	5.262	5.210	5.262
45 bis unter 65 Jahre	1995	30.588	30.590	30.605	30.605	30.567	30.605
	1994	30.434	30.416	30.398	30.398	30.475	30.398
darunter weiblich	1995	15.687	15.685	15.703	15.703	15.679	15.703
	1994	15.700	15.691	15.690	15.690	15.704	15.690
Ausländer	1995	2.140	2.149	2.151	2.151	2.127	2.151
	1994	1.965	1.960	1.952	1.952	1.972	1.952
65 und mehr Jahre	1995	24.216	24.111	24.038	24.038	24.315	24.038
	1994	24.037	23.965	23.885	23.885	24.121	23.885
darunter weiblich	1995	16.052	15.988	15.949	15.949	16.112	15.949
	1994	16.018	15.977	15.922	15.922	16.068	15.922
Ausländer	1995	428	428	431	431	425	431
	1994	373	372	377	377	370	377
<b>2. Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>							
Lebendgeborene insgesamt	1995	73	84	87	244	294	538
	1994	93	128	97	318	213	531
darunter nichtehelich	1995	13	13	19	45	63	108
	1994	16	24	20	60	43	103
davon männlich	1995	31	42	48	121	154	275
	1994	45	62	45	152	109	261
darunter Ausländer	1995	3	3	4	10	17	27
	1994	9	10	6	25	11	36
weiblich	1995	42	42	39	123	140	263
	1994	48	66	52	166	104	270
darunter Ausländer	1995	5	7	7	19	24	43
	1994	7	7	8	22	12	34
außerdem Ortsfremde	1995	179	178	157	514	497	1.011
	1994	163	201	177	541	485	1.026

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
<b>Sterbefälle insgesamt</b> .....	1995	118	123	118	359	389	748
.....	1994	121	135	115	371	401	772
davon männlich .....	1995	57	50	62	169	171	340
.....	1994	57	62	49	168	185	353
darunter Ausländer .....	1995	-	3	2	5	5	10
.....	1994	2	1	4	7	1	8
weiblich .....	1995	61	73	56	190	218	408
.....	1994	64	73	66	203	216	419
darunter Ausländer .....	1995	-	1	-	1	2	3
.....	1994	1	5	-	6	-	6
außerdem Ortsfremde .....	1995	69	83	81	233	229	462
.....	1994	53	81	74	208	199	407
<b>Eheschließungen<sup>1</sup> insgesamt</b> .....	1995	61	114	79	254	135	389
.....	1994	60	119	80	259	113	372
darunter beide Ehepartner deutsch .....	1995	52	98	64	214	101	315
.....	1994	51	98	73	222	83	305
beide Ehepartner vorher ledig .....	1995	45	89	64	198	93	291
.....	1994	50	86	59	195	79	274
<b>Ehescheidungen insgesamt</b> .....	1995	44	27	33	104	63	167
.....	1994	77	46	34	157	74	231
<b>3. Wanderungsbewegung</b>							
<b>Zugezogene insgesamt</b> .....	1995	808	886	813	2.507	2.665	5.172
.....	1994	860	945	769	2.574	2.759	5.333
davon männlich .....	1995	461	533	475	1.469	1.552	3.021
.....	1994	461	565	456	1.482	1.612	3.094
darunter Ausländer .....	1995	120	210	157	487	499	986
.....	1994	142	185	192	519	650	1.169
weiblich .....	1995	347	353	338	1.038	1.113	2.151
.....	1994	399	380	313	1.092	1.147	2.239
darunter Ausländer .....	1995	65	75	67	207	224	431
.....	1994	78	75	88	241	265	506
davon unter 6 Jahre .....	1995	27	38	41	106	115	221
.....	1994	51	39	37	127	149	276
6 bis unter 15 Jahre .....	1995	42	41	46	129	135	264
.....	1994	52	44	43	139	151	290
15 bis unter 25 Jahre .....	1995	246	267	219	732	762	1.494
.....	1994	258	302	224	784	805	1.589
25 bis unter 45 Jahre .....	1995	386	424	390	1.200	1.371	2.571
.....	1994	417	451	366	1.234	1.326	2.560
45 bis unter 65 Jahre .....	1995	88	86	88	262	222	484
.....	1994	57	74	65	196	243	439
65 und mehr Jahre .....	1995	19	30	29	78	60	138
.....	1994	25	35	34	94	85	179
Herkunft: Landkreis Regensburg .....	1995	171	179	205	555	592	1.147
.....	1994	219	227	188	634	736	1.370
übriges Ostbayern .....	1995	271	225	205	701	766	1.467
.....	1994	243	292	203	738	725	1.463
übriges Bayern .....	1995	123	168	137	428	434	862
.....	1994	128	176	113	417	484	901
übrige Bundesrepublik .....	1995	91	97	74	262	248	510
.....	1994	86	106	75	267	233	500
Ausland und unbekannt .....	1995	152	217	192	561	625	1.186
.....	1994	184	144	190	518	581	1.099

<sup>1</sup>nach dem Wohnortsprinzip, d.h. alle vor dem Standesamt Regensburg geschlossenen Ehen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist und alle Eheschließungen vor auswärtigen Standesämtern, bei denen beide Ehegatten Regensburger sind

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
<b>Weggezogene insgesamt</b> .....	1995	579	810	698	2.087	2.561	4.648
.....	1994	907	787	715	2.409	2.603	5.012
davon männlich .....	1995	325	485	384	1.194	1.512	2.706
.....	1994	616	478	415	1.509	1.622	3.131
darunter Ausländer .....	1995	99	171	124	394	455	849
.....	1994	153	151	162	466	686	1.152
weiblich .....	1995	254	325	314	893	1.049	1.942
.....	1994	291	309	300	900	981	1.881
darunter Ausländer .....	1995	40	32	43	115	167	282
.....	1994	35	46	43	124	160	284
davon unter 6 Jahre .....	1995	24	40	48	112	107	219
.....	1994	43	45	51	139	118	257
6 bis unter 15 Jahre .....	1995	26	31	48	105	102	207
.....	1994	31	26	21	78	94	172
15 bis unter 25 Jahre .....	1995	104	141	115	360	486	846
.....	1994	147	176	139	462	509	971
25 bis unter 45 Jahre .....	1995	350	497	419	1.266	1.540	2.806
.....	1994	589	465	418	1.472	1.524	2.996
45 bis unter 65 Jahre .....	1995	54	66	52	172	246	418
.....	1994	81	65	66	212	291	503
65 und mehr Jahre .....	1995	21	35	16	72	80	152
.....	1994	16	10	20	46	67	113
Ziel: Landkreis Regensburg .....	1995	185	213	217	615	725	1.340
.....	1994	257	256	251	764	704	1.468
übriges Ostbayern .....	1995	122	151	168	441	593	1.034
.....	1994	229	164	123	516	513	1.029
übriges Bayern .....	1995	100	152	115	367	430	797
.....	1994	189	134	113	436	383	819
übrige Bundesrepublik .....	1995	45	66	58	169	252	421
.....	1994	61	68	52	181	198	379
Ausland und unbekannt .....	1995	127	228	140	495	561	1.056
.....	1994	171	165	176	512	805	1.317
<b>4. Bevölkerungsbilanz</b>							
<b>Natürlicher Saldo (+/-) insgesamt</b> .....	1995	- 45	- 39	- 31	- 115	- 95	- 210
.....	1994	- 28	- 7	- 18	- 53	- 188	- 241
davon männlich .....	1995	- 26	- 8	- 14	- 48	- 17	- 65
.....	1994	- 12	-	- 4	- 16	- 76	- 92
darunter Ausländer .....	1995	+ 3	-	+ 2	+ 5	+ 12	+ 17
.....	1994	+ 7	+ 9	+ 2	+ 18	+ 10	+ 28
weiblich .....	1995	- 19	- 31	- 17	- 67	- 78	- 145
.....	1994	- 16	- 7	- 14	- 37	- 112	- 149
darunter Ausländer .....	1995	+ 5	+ 6	+ 7	+ 18	+ 22	+ 40
.....	1994	+ 6	+ 2	+ 8	+ 16	+ 12	+ 28
<b>Wanderungssaldo (+/-) insgesamt</b> .....	1995	+ 229	+ 76	+ 115	+ 420	+ 104	+ 524
.....	1994	- 47	+ 158	+ 54	+ 165	+ 156	+ 321
davon männlich .....	1995	+ 136	+ 48	+ 91	+ 275	+ 40	+ 315
.....	1994	- 155	+ 87	+ 41	- 27	- 10	- 37
darunter Ausländer .....	1995	+ 21	+ 39	+ 33	+ 93	+ 44	+ 137
.....	1994	- 11	+ 34	+ 30	+ 53	- 36	+ 17
weiblich .....	1995	+ 93	+ 28	+ 24	+ 145	+ 64	+ 209
.....	1994	+ 108	+ 71	+ 13	+ 192	+ 166	+ 358
darunter Ausländer .....	1995	+ 25	+ 43	+ 24	+ 92	+ 57	+ 149
.....	1994	+ 43	+ 29	+ 45	+ 117	+ 105	+ 222

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
davon unter 6 Jahre	1995	+ 3	- 2	- 7	- 6	+ 8	+ 2
	1994	+ 8	- 6	- 14	- 12	+ 31	+ 19
6 bis unter 15 Jahre	1995	+ 16	+ 10	- 2	+ 24	+ 33	+ 57
	1994	+ 21	+ 18	+ 22	+ 61	+ 57	+ 118
15 bis unter 25 Jahre	1995	+ 142	+ 126	+ 104	+ 372	+ 276	+ 648
	1994	+ 111	+ 126	+ 85	+ 322	+ 296	+ 618
25 bis unter 45 Jahre	1995	+ 36	- 73	- 29	- 66	- 169	- 235
	1994	- 172	- 14	- 52	- 238	- 198	- 436
45 bis unter 65 Jahre	1995	+ 34	+ 20	+ 36	+ 90	- 24	+ 66
	1994	- 24	+ 9	- 1	- 16	- 48	- 64
65 und mehr Jahre	1995	- 2	- 5	+ 13	+ 6	- 20	- 14
	1994	+ 9	+ 25	+ 14	+ 48	+ 18	+ 66
davon gegenüber Landkreis Regensburg	1995	- 14	- 34	- 12	- 60	- 133	- 193
	1994	- 38	- 29	- 63	- 130	+ 32	- 98
übrigem Ostbayern	1995	+ 149	+ 74	+ 37	+ 260	+ 173	+ 433
	1994	+ 14	+ 128	+ 80	+ 222	+ 212	+ 434
übrigem Bayern	1995	+ 23	+ 16	+ 22	+ 61	+ 4	+ 65
	1994	- 61	+ 42	-	- 19	+ 101	+ 82
übriger Bundesrepublik	1995	+ 46	+ 31	+ 16	+ 93	- 4	+ 89
	1994	+ 25	+ 38	+ 23	+ 86	+ 35	+ 121
Ausland und unbekannt	1995	+ 25	- 11	+ 52	+ 66	+ 64	+ 130
	1994	+ 13	- 21	+ 14	+ 6	- 224	- 218
<b>Bevölkerungssaldo (+/-) insgesamt</b>	1995	+ 184	+ 37	+ 84	+ 305	+ 9	+ 314
	1994	- 75	+ 151	+ 36	+ 112	- 32	+ 80
davon männlich	1995	+ 110	+ 40	+ 77	+ 227	+ 23	+ 250
	1994	- 167	+ 87	+ 37	- 43	- 86	- 129
darunter Ausländer	1995	+ 24	+ 39	+ 35	+ 98	+ 56	+ 154
	1994	- 4	+ 43	+ 32	+ 71	- 26	+ 45
weiblich	1995	+ 74	- 3	+ 7	+ 78	- 14	+ 64
	1994	+ 92	+ 64	- 1	+ 155	+ 54	+ 209
darunter Ausländer	1995	+ 30	+ 49	+ 31	+ 110	+ 79	+ 189
	1994	+ 49	+ 31	+ 53	+ 133	+ 117	+ 250
davon unter 6 Jahre	1995	+ 73	+ 81	+ 79	+ 233	+ 299	+ 532
	1994	+ 99	+ 119	+ 83	+ 301	+ 242	+ 543
6 bis unter 15 Jahre	1995	+ 16	+ 10	- 3	+ 23	+ 33	+ 56
	1994	+ 21	+ 18	+ 22	+ 61	+ 57	+ 118
15 bis unter 25 Jahre	1995	+ 142	+ 125	+ 102	+ 369	+ 275	+ 644
	1994	+ 109	+ 125	+ 84	+ 318	+ 291	+ 609
25 bis unter 45 Jahre	1995	+ 31	- 76	- 36	- 81	- 180	- 261
	1994	- 179	- 21	- 55	- 255	- 212	- 467
45 bis unter 65 Jahre	1995	+ 21	+ 2	+ 15	+ 38	- 63	- 25
	1994	- 41	- 18	- 18	- 77	- 92	- 169
65 und mehr Jahre	1995	- 99	- 105	- 73	- 277	- 355	- 632
	1994	- 84	- 72	- 80	- 236	- 318	- 554
<b>IV. BAU- UND WOHNUNGSWESEN</b>							
<b>1. Bauvorhaben<sup>1</sup> insgesamt</b>	1995	23	37	39	99	85	184
	1994	41	40	30	111	139	250
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	1995	11	17	21	49	46	95
	1994	22	22	12	56	76	132
neue Nichtwohngebäude	1995	3	11	7	21	10	31
	1994	9	8	6	23	22	45
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1995	9	9	11	29	29	58
	1994	10	10	12	32	41	73
Wohnungen	1995	53	90	51	194	391	585
	1994	33	111	34	178	303	481

<sup>1</sup> Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende (bis Juni 1994 genehmigungsbedürftige) Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird.

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
Wohnräume <sup>1</sup>	1995	197	354	211	762	1.042	1.804
	1994	187	349	159	695	995	1.690
Wohnfläche <sup>2</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	41	61	45	147	213	361
	1994	38	71	34	143	207	349
Nutzfläche <sup>3</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	26	8	75	109	137	246
	1994	112	103	208	423	430	854
nachgewiesene Pkw-Stellplätze	1995	108	155	234	497	379	876
	1994	190	181	221	592	1.426	2.018
<b>Neue Wohngebäude</b> (einschl. Wohnheime) insgesamt	1995	11	17	21	49	46	95
	1994	22	22	12	56	76	132
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	1995	9	6	18	33	21	54
	1994	19	15	7	41	47	88
Mehrfamilienhäuser	1995	2	11	3	16	24	40
	1994	3	7	5	15	29	44
Wohnungen	1995	45	90	39	174	342	516
	1994	32	87	30	149	235	384
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	1995	14	8	22	44	27	71
	1994	21	21	7	49	49	98
Mehrfamilienhäusern	1995	31	82	17	130	283	413
	1994	11	66	23	100	186	286
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	1995	9	4	8	21	128	149
	1994	1	30	4	35	45	80
3 Wohnräumen	1995	12	27	4	43	131	174
	1994	6	34	7	47	106	153
4 Wohnräumen	1995	14	38	8	60	59	119
	1994	2	9	10	21	34	55
5 und mehr Wohnräumen	1995	10	21	19	50	24	74
	1994	23	14	9	46	50	96
Wohnräume <sup>1</sup>	1995	167	356	170	693	926	1.619
	1994	176	279	124	579	811	1.390
Wohnfläche <sup>2</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	35	63	37	134	189	324
	1994	36	55	26	118	164	282
Nutzfläche <sup>3</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	-	1	-	1	16	17
	1994	-	3	-	3	1	4
Rauminhalt <sup>3</sup> in 1000 m <sup>3</sup>	1995	21	31	28	80	104	184
	1994	22	35	15	71	95	166
veranschlagte Baukosten DM/m <sup>3</sup>	1995	455	444	462	453	496	477
	1994	451	443	433	444	450	447
nachgewiesene Pkw-Stellplätze	1995	24	20	63	107	190	297
	1994	43	41	43	127	166	293
<b>Neue Nichtwohngebäude</b> insgesamt	1995	3	11	7	21	10	31
	1994	9	8	6	23	22	45
davon Bürogebäude	1995	-	1	-	1	1	2
	1994	1	1	2	4	3	7
Betriebsgebäude (landw. und gew.)	1995	3	8	7	18	9	27
	1994	7	6	3	16	17	33
sonstige Nichtwohngebäude	1995	-	2	-	2	-	2
	1994	1	1	1	3	2	5
Wohnungen	1995	-	1	7	8	-	8
	1994	-	9	1	10	-	10
Wohnräume <sup>1</sup>	1995	-	4	20	24	-	24
	1994	-	19	4	23	-	23
Wohnfläche <sup>2</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	-	1	4	5	-	5
	1994	-	4	1	5	-	5
Nutzfläche <sup>3</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	23	102	70	195	76	271
	1994	109	107	202	417	422	839

<sup>1</sup>einschl. Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>2</sup>DIN 283; <sup>3</sup>DIN 277

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
Rauminhalt <sup>4</sup> . . . . . in 1000 m <sup>3</sup>	1995	8	65	62	134	36	170
. . . . . in 1000 m <sup>3</sup>	1994	82	71	124	276	200	476
veranschlagte Baukosten . . . . . DM/m <sup>3</sup>	1995	263	351	245	297	245	286
. . . . . DM/m <sup>3</sup>	1994	350	646	371	435	239	353
nachgewiesene Pkw-Stellplätze . . . . .	1995	84	135	171	390	189	579
. . . . .	1994	147	140	178	465	1.260	1.725
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden</b> <sup>2</sup> insgesamt . . . . .	1995	9	9	11	29	29	58
. . . . .	1994	10	10	12	32	41	73
davon an Wohngebäuden (einschl. Wohnheimen) . . . . .	1995	9	3	9	21	20	41
. . . . .	1994	7	8	10	25	31	56
an Nichtwohngebäuden . . . . .	1995	-	6	2	8	9	17
. . . . .	1994	3	2	2	7	10	17
Wohnungen . . . . .	1995	8	-	1	12	49	61
. . . . .	1994	1	15	3	19	68	87
Wohnräume <sup>1</sup> . . . . .	1995	30	-	6	45	116	161
. . . . .	1994	11	51	31	93	184	277
Wohnfläche <sup>3</sup> . . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1995	6	-	2	8	24	33
. . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1994	2	11	6	20	42	62
Nutzfläche <sup>4</sup> . . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1995	2	-	95	6	45	42
. . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1994	4	-	6	3	8	11
nachgewiesene Pkw-Stellplätze . . . . .	1995	-	-	-	-	-	-
. . . . .	1994	-	-	-	-	-	-
<b>2. Baufertigstellungen</b> <sup>5</sup> insgesamt . . . . .	1995	31	31	23	85	100	185
. . . . .	1994	15	38	38	91	86	177
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) . . . . .	1995	23	12	11	46	77	123
. . . . .	1994	8	30	22	60	63	123
neue Nichtwohngebäude . . . . .	1995	5	13	6	24	15	39
. . . . .	1994	-	3	6	9	6	15
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden . . . . .	1995	3	6	6	15	8	23
. . . . .	1994	7	5	10	22	17	39
Wohnungen . . . . .	1995	116	65	97	278	533	811
. . . . .	1994	73	97	159	329	363	692
davon durch Neubau von Wohngebäuden . . . . .	1995	106	54	109	269	533	802
. . . . .	1994	59	91	149	299	340	639
Nichtwohngebäuden . . . . .	1995	-	-	-	-	2	2
. . . . .	1994	-	4	-	4	5	9
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden . . . . .	1995	10	11	-	9	2	7
. . . . .	1994	14	2	10	26	18	44
davon mit 1 und 2 Wohnräumen . . . . .	1995	12	23	50	85	294	379
. . . . .	1994	48	14	9	71	107	178
3 Wohnräumen . . . . .	1995	58	22	30	110	136	246
. . . . .	1994	13	29	80	122	131	253
4 Wohnräumen . . . . .	1995	30	11	10	51	61	112
. . . . .	1994	6	32	36	74	80	154
5 und mehr Wohnräumen . . . . .	1995	16	9	7	32	42	74
. . . . .	1994	6	22	34	62	45	107
Wohnräume <sup>1</sup> . . . . .	1995	407	204	218	829	1.273	2.102
. . . . .	1994	156	350	592	1.098	1.129	2.227
Wohnfläche <sup>3</sup> . . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1995	75	39	44	158	273	431
. . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1994	33	70	99	202	216	418
Nutzfläche <sup>4</sup> . . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1995	34	447	327	808	132	940
. . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1994	-	1	49	65	104	170
Rauminhalt <sup>4</sup> . . . . . in 1000 m <sup>3</sup>	1995	54	194	165	414	202	616
. . . . . in 1000 m <sup>3</sup>	1994	15	50	69	134	161	295

<sup>1</sup> einschl. Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>2</sup>Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand); <sup>3</sup>DIN 283; <sup>4</sup>DIN 277;

<sup>5</sup> Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende (bis Juni 1994 genehmigungsbedürftige) Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird.

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I-II. Quartal
<b>Neue Wohngebäude</b> (einschl. Wohnheime) insgesamt	1995	23	12	11	46	77	123
	1994	8	30	22	60	63	123
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	1995	16	4	5	25	30	55
	1994	6	21	9	36	28	64
Mehrfamilienhäuser	1995	7	8	5	20	47	67
	1994	2	9	13	24	35	59
Wohnungen	1995	106	54	109	269	533	802
	1994	59	91	149	299	340	639
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern	1995	18	6	8	32	38	70
	1994	9	21	10	40	32	72
Mehrfamilienhäusern	1995	88	48	48	184	495	679
	1994	50	70	139	259	308	567
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	1995	11	10	81	102	301	403
	1994	41	12	13	66	104	170
3 Wohnräumen	1995	49	24	13	86	134	220
	1994	8	22	68	98	105	203
4 Wohnräumen	1995	30	10	7	47	59	106
	1994	4	35	37	76	80	156
5 und mehr Wohnräumen	1995	16	10	8	34	39	73
	1994	6	22	31	59	51	110
Wohnräume <sup>1</sup>	1995	379	189	211	779	1.247	2.026
	1994	121	336	550	1.007	1.063	2.070
Wohnfläche <sup>3</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	69	36	46	151	267	418
	1994	26	66	93	184	200	385
Nutzfläche <sup>4</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	-	-	-	-	16	16
	1994	-	3	2	5	10	15
Rauminhalt <sup>4</sup> in 1000 m <sup>3</sup>	1995	40	21	29	91	147	238
	1994	15	40	46	101	106	207
<b>Neue Nichtwohngebäude</b> insgesamt	1995	5	13	6	24	15	39
	1994	-	3	6	9	6	15
davon Bürogebäude	1995	-	4	1	5	1	6
	1994	-	-	1	1	-	1
Betriebsgebäude (landw. und gew.)	1995	4	6	3	13	14	27
	1994	-	3	4	7	6	13
sonstige Nichtwohngebäude	1995	1	3	2	6	-	6
	1994	-	-	1	1	-	1
Wohnungen	1995	-	-	-	-	2	2
	1994	-	4	-	4	5	9
Wohnräume <sup>1</sup>	1995	-	-	-	-	7	7
	1994	-	9	-	9	15	24
Wohnfläche <sup>3</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	-	-	-	-	2	2
	1994	-	1	-	1	3	5
Nutzfläche <sup>4</sup> in 100 m <sup>2</sup>	1995	35	433	326	794	113	906
	1994	-	15	48	63	91	154
Rauminhalt <sup>4</sup> in 1000 m <sup>3</sup>	1995	14	173	136	323	55	378
	1994	-	10	23	33	55	88
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden</b> <sup>2</sup> insgesamt	1995	3	6	6	15	8	23
	1994	7	5	10	22	17	39
davon an Wohngebäuden (einschl. Wohnheimen)	1995	1	4	4	9	6	15
	1994	6	5	9	20	16	36
an Nichtwohngebäuden	1995	2	2	2	6	2	8
	1994	1	-	1	2	1	3
Wohnungen	1995	10	11	-	9	-	7
	1994	14	2	10	26	18	44
Wohnräume <sup>1</sup>	1995	28	15	7	50	19	69
	1994	35	5	42	82	51	133

<sup>1</sup>einschl. Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>2</sup>Reinzugang (neuer Zustand – alter Zustand); <sup>3</sup>DIN 283; <sup>4</sup>DIN 277

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand			
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I-II. Quartal	
Wohnfläche <sup>3</sup> . . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1995	6	4	-	3	7	4	11
. . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1994	7	3	-	6	16	13	29
Nutzfläche <sup>4</sup> . . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1995	-	1	14	1	14	3	17
. . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1994	-	1	0	1	2	4	1
<b>3. Abbrüche</b> ganzer Gebäude insgesamt . . . . .	1995	2	7	4	13	9	22	
. . . . .	1994	5	6	1	12	9	21	
davon ganzer Wohngebäude (einschl. Wohnheime) . . . . .	1995	1	4	1	6	5	11	
. . . . .	1994	1	4	-	5	6	11	
ganzer Nichtwohngebäude . . . . .	1995	1	3	3	7	4	11	
. . . . .	1994	4	2	1	7	3	10	
Abgang von Wohnungen <sup>2</sup> . . . . .	1995	1	7	1	9	6	15	
. . . . .	1994	4	10	-	14	26	40	
Abgang von Wohnräumen <sup>12</sup> . . . . .	1995	6	37	6	49	30	79	
. . . . .	1994	18	33	-	51	130	181	
Abgang von Wohnflächen <sup>23</sup> . . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1995	1	9	1	11	7	18	
. . . . . in 100 m <sup>2</sup>	1994	4	9	-	13	21	34	
<b>4. Gebäude- und Wohnbestand<sup>5</sup></b>								
Wohngebäude insgesamt . . . . .	1995	17.547	17.555	17.565	17.565	17.525	17.565	
. . . . .	1994	17.170	17.196	17.218	17.218	17.163	17.218	
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser . . . . .	1995	10.885	10.885	10.889	10.889	10.870	10.889	
. . . . .	1994	10.627	10.646	10.655	10.655	10.622	10.655	
Mehrfamilienhäuser . . . . .	1995	6.633	6.641	6.646	6.646	6.626	6.646	
. . . . .	1994	6.514	6.521	6.534	6.534	6.512	6.534	
Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) . . . . .	1995	70.017	70.075	70.171	70.171	69.902	70.171	
. . . . .	1994	68.273	68.360	68.519	68.519	68.204	68.519	
davon mit 1 und 2 Wohnräumen . . . . .	1995	14.161	14.184	14.234	14.234	14.149	14.234	
. . . . .	1994	13.517	13.530	13.539	13.539	13.469	13.539	
3 Wohnräumen . . . . .	1995	18.476	18.496	18.526	18.526	18.418	18.526	
. . . . .	1994	17.959	17.980	18.060	18.060	17.948	18.060	
4 Wohnräumen . . . . .	1995	19.487	19.495	19.505	19.505	19.457	19.505	
. . . . .	1994	19.222	19.254	19.290	19.290	19.216	19.290	
5 und mehr Wohnräumen . . . . .	1995	17.893	17.900	17.906	17.906	17.878	17.906	
. . . . .	1994	17.575	17.596	17.630	17.630	17.571	17.630	
Wohnräume <sup>1</sup> . . . . .	1995	257.689	257.856	258.068	258.068	257.288	258.068	
. . . . .	1994	252.302	252.619	253.211	253.211	252.164	253.211	
<b>V. WIRTSCHAFT</b>								
<b>1. Arbeitsmarkt (Hauptamt Regensburg)<sup>6</sup></b>								
Arbeitssuchende insgesamt . . . . .	1995	12.457	11.937	11.938	11.938	13.021	11.938	
. . . . .	1994	12.673	12.277	12.016	12.016	13.556	12.016	
davon Männer . . . . .	1995	6.515	6.082	6.023	6.023	7.023	6.023	
. . . . .	1994	6.494	6.127	5.989	5.989	7.248	5.989	
Frauen . . . . .	1995	5.942	5.855	5.915	5.915	5.998	5.915	
. . . . .	1994	6.179	6.150	6.027	6.027	6.308	6.027	
Arbeitslose insgesamt . . . . .	1995	9.670	8.946	8.741	8.741	10.137	8.741	
. . . . .	1994	9.981	9.585	9.250	9.250	10.679	9.250	
darunter in der Stadt Regensburg . . . . .	1995	.	.	4.918	4.918	5.349	4.918	
. . . . .	1994	.	.	5.142	5.142	5.604	5.142	

<sup>1</sup>einschl. Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>2</sup>in Wohn- und Nichtwohngebäuden inkl. Teilabgänge; <sup>3</sup>DIN 283; <sup>4</sup>DIN 277; <sup>5</sup>Fortschreibung nach GWZ 1987; <sup>6</sup>Stadt- und Landkreis Regensburg

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
davon Männer	1995	4.987	4.476	4.316	4.316	5.445	4.316
	1994	5.050	4.648	4.474	4.474	5.713	4.474
Frauen	1995	4.683	4.470	4.425	4.425	4.692	4.425
	1994	4.931	4.937	4.776	4.776	4.966	4.776
darunter Ausländer	1995	978	939	894	894	677	894
	1994	979	933	903	903	1.041	903
Jugendliche unter 20 Jahre	1995	305	267	255	255	185	255
	1994	335	285	264	264	378	264
Schwerbehinderte	1995	913	868	878	878	560	878
	1994	910	899	896	896	914	896
ältere Arbeitslose <sup>1</sup>	1995	1.997	1.921	1.907	1.907	1.091	1.907
	1994	1.867	1.823	1.820	1.820	1.911	1.820
darunter 25-30 <sup>2</sup> Schlosser, Mechaniker, zugeord. Berufe	1995	596	532	525	525	642	525
	1994	679	561	534	534	762	534
31 Elektriker	1995	231	218	223	223	261	223
	1994	269	236	231	231	277	231
32 Montierer, Metallberufe, a.n.g.	1995	460	435	426	426	473	426
	1994	584	566	547	547	616	547
33-36 Textil- und Bekleidungsberufe	1995	338	306	303	303	346	303
	1994	384	391	381	381	366	381
39-43 Ernährungsberufe	1995	380	347	327	327	378	327
	1994	383	370	365	365	400	365
44-47 Bauberufe	1995	528	354	314	314	717	314
	1994	371	290	245	245	632	245
53 Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	1995	4	4	5	5	4	5
	1994	2	2	2	2	2	2
68-70 Waren- u. Dienstleistungskaufleute	1995	973	922	894	894	973	894
	1994	972	992	949	949	986	949
71-74 Verkehrsberufe, Lagerverwalter	1995	947	903	878	878	1.034	878
	1994	1.017	976	920	920	1.141	920
75-78 Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	1995	1.136	1.115	1.146	1.146	1.139	1.146
	1994	1.141	1.144	1.112	1.112	1.135	1.112
79-81 Ordnungs- u. Sicherheitsberufe	1995	188	192	198	198	185	198
	1994	201	193	194	194	206	194
Arbeitslosenquote <sup>3</sup> in %	1995	7,8	7,2	7,0	7,0	8,1	7,0
in %	1994	8,0	7,7	7,5	7,5	8,6	7,5
darunter in der Stadt Regensburg in %	1995	.	.	9,1	9,1	9,9	9,1
in %	1994	.	.	9,5	9,5	10,4	9,5
<b>Vollzeitarbeitslose</b> insgesamt	1995	8.537	7.859	7.653	7.653	8.991	7.653
	1994	8.832	8.418	8.117	8.117	9.526	8.117
davon Männer	1995	4.957	4.447	4.282	4.282	5.418	4.282
	1994	5.024	4.620	4.449	4.449	5.691	4.449
Frauen	1995	3.580	3.412	3.371	3.371	3.573	3.371
	1994	3.808	3.798	3.668	3.668	3.835	3.668
<b>Teilzeitarbeitslose</b> insgesamt	1995	1.133	1.087	1.088	1.088	1.146	1.088
	1994	1.149	1.167	1.133	1.133	1.153	1.133
darunter Frauen	1995	1.103	1.058	1.054	1.054	1.119	1.054
	1994	1.123	1.139	1.108	1.108	1.131	1.108
<b>gemeldete offene Stellen</b> insgesamt	1995	1.374	1.663	1.661	1.661	1.421	1.661
	1994	1.384	1.433	1.422	1.422	1.385	1.422

<sup>1</sup>55 Jahre und älter; <sup>2</sup>Kennziffern der zugehörigen Berufsgruppen; <sup>3</sup> $\frac{\text{Arbeitslose}}{\text{abhängige Erwerbspersonen}} \times 100$



Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand			
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal	
<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	1995	123	91	72	286	331	617	
	1994	106	65	112	283	341	624	
davon Industrie	1995	-	-	-	-	4	4	
	1994	-	-	-	-	1	1	
Handwerk	1995	4	3	4	11	35	46	
	1994	8	4	6	18	37	55	
Groß-/Einzelhandel	1995	45	38	26	109	106	215	
	1994	30	28	39	97	128	225	
Sonstige	1995	74	50	42	166	186	352	
	1994	68	33	68	169	175	344	
<b>3. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1</sup></b> (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)								
Betriebe	1995	96	96	95	95	96	95	
	1994	106	106	106	106	106	106	
Beschäftigte insgesamt	1995	24.713	24.771	24.842	24.842	24.674	24.842	
	1994	23.736	23.958	24.162	24.162	23.921	24.162	
davon Arbeiter	1995	-	-	-	-	-	-	
	1994	16.845	17.007	17.190	17.190	16.909	17.190	
Angestellte	1995	-	-	-	-	-	-	
	1994	6.891	6.951	6.972	6.972	7.012	6.972	
Bruttolohnsumme	in 1000 DM	1995	76.294	100.135	84.680	261.109	231.939	493.048
	in 1000 DM	1994	73.270	101.407	78.925	253.602	226.822	480.424
	DM/Arbeiter	1995	-	-	-	-	-	-
	DM/Arbeiter	1994	4.350	5.963	4.591	14.905	13.405	28.315
Bruttogehaltssumme	in 1000 DM	1995	50.137	50.438	57.317	157.892	153.681	311.573
	in 1000 DM	1994	44.744	45.910	53.060	143.714	144.532	288.246
	DM/Angestellter	1995	-	-	-	-	-	-
	DM/Angestellter	1994	6.493	6.605	7.610	20.714	20.707	41.421
geleistete Arbeitsstunden	in 1000	1995	2.133	2.275	2.149	6.557	6.862	13.419
	in 1000	1994	2.181	2.176	2.305	6.662	6.713	13.375
	je Arbeiter	1995	-	-	-	-	-	-
	je Arbeiter	1994	129	128	134	392	397	788
Gesamtumsatz	in 1000 DM	1995	887.873	897.845	954.309	2.740.027	2.957.500	5.697.527
	in 1000 DM	1994	777.436	835.946	902.401	2.515.783	2.294.764	4.810.547
darunter Auslandsumsatz	in 1000 DM	1995	-	-	-	-	-	-
	in 1000 DM	1994	323.146	352.170	405.070	1.080.386	1.044.017	2.124.403
Umsatz aus eigener Erzeugung	in 1000 DM	1995	-	-	-	-	-	-
	in 1000 DM	1994	768.426	825.503	891.699	2.485.628	2.264.934	4.750.562
darunter Auslandsumsatz	in 1000 DM	1995	-	-	-	-	-	-
	in 1000 DM	1994	322.340	351.120	403.831	1.077.291	1.035.911	2.113.202
<b>4. Bauhauptgewerbe</b> (Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)								
Betriebe	1995	26	27	27	27	26	27	
	1994	27	26	26	26	27	26	
Beschäftigte insgesamt	1995	3.618	3.847	3.863	3.863	3.204	3.863	
	1994	3.738	3.815	3.817	3.817	3.325	3.817	
darunter Arbeiter	1995	2.883	3.071	3.086	3.086	2.483	3.086	
	1994	3.022	3.098	3.118	3.118	2.606	3.118	
Angestellte	1995	727	768	769	769	713	769	
	1994	708	709	692	692	711	692	
Bruttolohnsumme	in 1000 DM	1995	11.040	14.476	13.875	39.391	30.631	70.022
	in 1000 DM	1994	11.643	13.514	13.821	38.978	29.717	68.695
	DM/Arbeiter	1995	3.829	4.714	4.496	13.072	12.600	25.723
	DM/Arbeiter	1994	3.853	4.362	4.433	12.658	11.177	23.944

<sup>1</sup> Ab Januar 1995 neue „Klassifikation der Wirtschaftszweige“

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
Bruttogehaltssumme . . . . . in 1000 DM	1995	4.407	5.602	5.345	15.354	12.554	27.908
	1994	4.150	4.902	4.880	13.932	12.968	26.900
DM/Angestellter DM/Angestellter	1995	6.062	7.294	6.951	20.345	17.748	38.178
	1994	5.862	6.914	7.052	19.818	17.748	37.526
geleistete Arbeitsstunden . . . . . in 1000	1995	340	438	391	1.169	780	1.949
	1994	367	427	452	1.246	922	2.168
darunter im Wohnungsbau . . . . . in 1000	1995	75	85	78	238	214	452
	1994	69	71	77	217	218	435
im gewerbl. und industr. Bau . . . . . in 1000	1995	124	144	135	403	338	741
	1994	131	153	156	440	410	850
im öffentl. und Verkehrsbau . . . . . in 1000	1995	142	209	178	529	225	754
	1994	167	204	219	590	293	883
je Arbeiter je Arbeiter	1995	118	143	127	388	321	716
	1994	121	138	145	405	347	756
Umsatz . . . . . in 1000 DM	1995	30.819	45.767	52.716	129.302	159.564	288.866
	1994	36.338	45.481	62.216	144.035	142.213	286.248
darunter aus Wohnungsbau . . . . . in 1000 DM	1995	7.884	17.192	15.505	40.581	37.338	77.919
	1994	9.615	10.886	15.183	35.684	34.092	69.776
aus gewerbl. und industr. Bau . . . . . in 1000 DM	1995	12.946	10.895	15.229	39.070	48.317	87.387
	1994	18.228	22.077	25.899	66.204	63.490	129.694
aus öffentl. und Verkehrsbau . . . . . in 1000 DM	1995	9.989	17.680	21.982	49.651	73.596	123.247
	1994	8.496	12.519	21.134	42.149	44.628	86.777
Auftragseingänge insgesamt . . . . . in 1000 DM	1995	80.061	91.732	59.275	231.068	89.860	320.928
	1994	63.272	92.742	80.315	236.329	132.921	369.250
darunter für Wohnungsbau . . . . . in 1000 DM	1995	21.666	32.793	6.977	61.436	17.149	78.585
	1994	4.020	40.193	28.786	72.999	35.463	108.462
für gewerbl. und industr. Bau . . . . . in 1000 DM	1995	22.183	11.497	14.039	47.719	36.082	83.801
	1994	23.689	10.005	10.053	43.747	58.825	102.572
für öffentl. und Verkehrsbau . . . . . in 1000 DM	1995	36.213	47.441	38.259	121.913	36.630	158.543
	1994	35.561	42.546	41.476	119.583	38.633	158.216
<b>5. Preisindex der Lebenshaltung<sup>1</sup> im Bundesgebiet (1991 = 100)</b>							
Alle privaten Haushalte . . . . .	1995	112,3	112,4	112,8	112,8	112,1	112,8
	1994	110,1	110,4	110,7	110,7	110,0	110,7
4-Pers.-Haushalte von Angestellten u. Beamten mit höherem Einkommen . . . . .	1995	112,5	112,6	113,0	113,0	112,1	113,0
	1994	110,3	110,6	110,9	110,9	110,1	110,9
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen . . . . .	1995	112,8	112,9	113,2	113,2	112,4	113,2
	1994	110,6	110,9	111,1	111,1	110,3	111,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern . . . . .	1995	113,5	113,7	114,1	114,1	113,2	114,1
	1994	111,0	111,3	111,6	111,6	110,7	111,6
Wohnungsmieten insgesamt . . . . .	1995	120,7	120,9	121,3	121,3	120,1	121,3
	1994	116,0	116,3	116,6	116,6	115,5	116,6
Altbauwohnungen <sup>2</sup> . . . . .	1995	123,6	124,1	124,6	124,6	123,3	124,6
	1994	117,7	118,0	118,5	118,5	117,0	118,5
Neubauwohnungen <sup>3</sup> . . . . .	1995	120,4	120,6	121,0	121,0	119,9	121,0
	1994	115,9	116,2	116,5	116,5	115,4	116,5
Sozialer Wohnungsbau <sup>3</sup> . . . . .	1995	121,0	121,3	121,6	121,6	120,8	121,6
	1994	116,7	117,0	117,3	117,3	116,4	117,3
freifinanzierter Wohnungsbau <sup>3</sup> . . . . .	1995	120,3	120,5	120,9	120,9	119,7	120,9
	1994	115,7	116,0	116,3	116,3	115,2	116,3

<sup>1</sup>Quelle: Statistisches Bundesamt; <sup>2</sup>aus der Zeit bis zum 20.6.1948; <sup>3</sup>aus der Zeit nach dem 20.6.1948

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand			
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal	
<b>VI. VERSORGUNG UND VERBRAUCH</b>								
<b>1. Schlacht- und Viehhof</b>								
Schlachtungen insgesamt	Stück	1995	11.691	14.690	12.156	38.537	44.190	82.727
	Stück	1994	12.687	14.456	13.394	40.537	34.179	74.716
davon Großvieh	Stück	1995	2.374	2.971	2.316	7.661	8.396	16.057
	Stück	1994	2.877	3.092	2.661	8.630	8.680	17.310
Kälber	Stück	1995	37	24	16	77	75	152
	Stück	1994	30	37	26	93	153	246
Schweine	Stück	1995	9.057	11.384	9.523	29.964	35.003	64.967
	Stück	1994	9.615	11.055	10.489	31.159	24.903	56.062
Sonstiges	Stück	1995	223	311	301	835	716	1.551
	Stück	1994	165	272	218	655	443	1.098
Fleischanfall	in t	1995	1.606	2.013	1.627	5.246	5.934	11.181
	in t	1994	1.822	2.025	1.828	5.675	5.141	10.816
darunter Großvieh	in t	1995	800	1.001	780	2.582	2.829	5.411
	in t	1994	970	1.042	897	2.908	2.925	5.833
<b>2. Milchwerke</b>								
Milchanlieferungen insgesamt	in 1000 kg	1995	25.202	25.429	24.587	75.218	73.115	148.333
	in 1000 kg	1994	25.322	27.233	27.210	79.765	70.464	150.229
darunter aus dem Stadtgebiet	in 1000 kg	1995	56	59	53	168	159	327
	in 1000 kg	1994	58	61	56	175	166	341
Absatz von Milchprodukten	in 1000 kg	1995	9.734	10.729	10.125	30.588	30.261	60.849
	in 1000 kg	1994	13.077	12.443	12.317	37.837	39.392	77.229
darunter Trinkmilch in Stadt- und Landkreisen	in 1000 kg	1995	2.483	2.924	2.553	7.960	8.092	16.052
	in 1000 kg	1994	2.352	2.825	2.724	7.901	8.005	15.906
<b>3. REWAG KG<sup>1</sup></b>								
Strombeschaffung	in 1000 kWh	1995	81.945	82.516	77.617	242.078	274.582	516.660
	in 1000 kWh	1994	81.512	77.092	77.017	235.621	261.017	496.638
Gasbeschaffung	in 1000 kWh	1995	166.713	114.908	92.197	373.818	810.753	1.184.571
	in 1000 kWh	1994	172.505	99.851	90.896	363.252	728.186	1.091.438
Wassergewinnung	in 1000 m <sup>3</sup>	1995	1.095	1.184	1.090	3.369	3.349	6.718
	in 1000 m <sup>3</sup>	1994	1.123	1.164	1.184	3.471	3.119	6.590
Wärmeversorgung	in 1000 kWh	1995	742	702	589	2.033	2.540	4.573
	in 1000 kWh	1994	716	616	541	1.873	2.398	4.271
<b>VII. VERKEHR</b>								
<b>1. Regensburger Verkehrsverbund (RVV)<sup>2</sup></b>								
Beförderungsfälle	in 1000	1995	2.166	2.242	2.100	6.508	6.997	13.505
	in 1000	1994	.	.	.	r 6.095	r 6.687	r 12.782
davon Einzelfahrkarten	in 1000	1995	125	153	142	420	392	812
	in 1000	1994	.	.	.	r 508	r 429	r 937
Mehrfahrtenkarten	in 1000	1995	265	288	252	805	930	1.735
	in 1000	1994	.	.	.	r 852	r 998	r 1.850
Zeitfahrkarten	in 1000	1995	1.776	1.801	1.706	5.283	5.675	10.958
	in 1000	1994	.	.	.	r 4.735	r 5.260	r 9.995
Linien		1995	60	60	60	60	60	60
		1994	.	.	.	71	71	71

<sup>1</sup> das Versorgungsgebiet für Strom, Gas und Wasser ist verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet;

<sup>2</sup> das Verkehrsbedienungsgebiet der RVV erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet



Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
Übernachtungen	1995	37.690	46.397	50.081	134.168	85.878	220.046
	1994	37.652	46.210	46.178	130.040	80.921	210.961
darunter Auslandsgäste	1995	7.256	9.212	10.473	26.941	15.798	42.739
	1994	7.684	8.805	9.232	25.721	14.302	40.023
in Hotels	1995	32.306	39.045	42.034	113.385	74.921	188.306
	1994	32.047	37.829	37.004	106.880	70.059	176.939
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen <sup>1</sup>	1995	1,9	1,8	1,9	1,9	2,0	1,9
	1994	1,9	1,9	1,9	1,9	2,1	2,0
Bettenausnutzung <sup>2</sup> insgesamt	1995	36,9	44,2	45,1	43,0	28,7	36,1
	1994	37,9	45,7	46,6	43,4	27,3	35,4
in Hotels	1995	37,8	44,1	44,6	43,2	30,0	36,9
	1994	39,0	45,4	45,3	43,3	28,6	35,9
<b>7. Kraftfahrzeuge</b>							
Zugelassene Kraftfahrzeuge <sup>3</sup> insgesamt	1995	74.378	74.577	75.035	75.035	74.088	75.035
	1994	74.455	74.311	74.310	74.310	74.629	74.310
davon Personenkraftwagen einschl. Kombi	1995	64.706	64.800	65.144	65.144	64.483	65.144
	1994	65.013	64.874	64.804	64.804	65.262	64.804
Lastkraftwagen <sup>4</sup>	1995	5.490	5.534	5.584	5.584	5.518	5.584
	1994	5.463	5.438	5.467	5.467	5.476	5.467
Krafträder	1995	4.182	4.243	4.307	4.307	4.087	4.307
	1994	3.979	3.999	4.039	4.039	3.891	4.039
KfZ je 1000 Einwohner	1995	530	531	534	534	528	534
	1994	536	534	534	534	537	534
PkW (und Kombi) je 1000 Einwohner	1995	461	461	464	464	460	464
	1994	468	466	466	466	469	466
Kraftfahrzeug-Erstzulassungen insgesamt	1995	789	839	844	2.472	2.119	4.591
	1994	754	802	735	2.291	2.264	4.555
ausgegebene Führerscheine <sup>5</sup>	1995	214	309	300	823	652	1.475
	1994	233	247	245	725	742	1.467
darunter Internationale Führerscheine	1995	-	-	-	-	-	-
	1994	63	60	66	189	186	375
Klasse 3	1995	114	167	135	416	354	770
	1994	147	146	159	452	452	904
erstmalige Ausstellung	1995	91	97	95	283	130	413
	1994	75	68	64	207	251	458
Wiedererteilung nach Entzug	1995	41	29	65	135	115	250
	1994	12	9	14	35	82	117
<b>VIII. GESUNDHEITSWESEN</b>							
<b>1. Übertragbare Krankheiten<sup>6</sup></b>							
Leberentzündung (Hepatitis A + B)	1995	-	1	-	1	-	1
	1994	-	-	-	-	-	-
Salmonellose	1995	3	7	23	33	13	46
	1994	4	10	8	22	15	37
Tbc der Atmungsorgane	1995	2	-	1	3	8	11
	1994	3	2	3	8	12	20

<sup>1</sup>Übernachtungen je Ankunft; <sup>2</sup>(Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums); <sup>3</sup>ohne Bahn, Post, KfZ-Anhänger und Streitkräfte; <sup>4</sup>einschl. Zugmaschinen, Sonderfahrzeuge und Busse; <sup>5</sup>ohne Fahrgastbeförderung; <sup>6</sup>Neumeldungen

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
<b>2. Klinische Versorgung</b>							
Krankenhäuser insgesamt	1995	8	8	8	8	8	8
	1994	8	8	8	8	8	8
davon Öffentliche Krankenhäuser <sup>1</sup>	1995	3	3	3	3	3	3
	1994	3	3	3	3	3	3
Freigemeinnützige Krankenhäuser <sup>2</sup>	1995	3	3	3	3	3	3
	1994	3	3	3	3	3	3
Private Krankenhäuser <sup>3</sup>	1995	2	2	2	2	2	2
	1994	2	2	2	2	2	2
Bettenzahl	1995	2.722	2.722	2.722	2.722	2.722	2.722
	1994	2.704	2.715	2.711	2.710	2.696	2.703
Patienten	1995	5.839	6.416	6.001	18.256	18.537	36.792
	1994	5.547	5.979	5.864	17.390	17.022	34.412
Pflegetage	1995	70.696	72.909	68.939	212.544	219.549	432.093
	1994	70.528	73.742	72.346	216.616	214.808	431.424
Verweildauer <sup>4</sup>	1995	12,1	11,4	11,5	11,6	11,8	11,7
	1994	12,7	12,3	12,3	12,5	12,6	12,5
Bettenausnutzung <sup>5</sup> in %	1995	86,6	86,4	84,4	85,8	89,6	87,7
	1994	86,9	87,6	89,0	87,8	88,5	88,2
<b>3. Lebensmittelüberwachung<sup>6</sup></b>							
Kontrollen	1995	256	522	345	1.123	1.268	2.391
	1994	370	394	385	1.149	1.104	2.253
darunter Dienstaufträge <sup>7</sup>	1995	42	5	17	64	139	203
	1994	45	38	15	98	68	166
Gezogene Proben	1995	70	80	45	195	274	469
	1994	89	107	122	318	271	589
Beanstandungen insgesamt	1995	111	275	204	590	797	1.387
	1994	202	211	233	646	633	1.279
darunter Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	1995	14	42	31	87	107	194
	1994	17	40	23	80	90	170
Anzeigen	1995	-	4	3	7	17	24
	1994	2	4	6	12	5	17
davon Strafanzeigen	1995	-	2	1	3	10	13
	1994	-	-	1	1	3	4
Ordnungswidrigkeitsanzeigen	1995	-	2	2	4	7	11
	1994	2	4	5	11	2	13
<b>4. Immissionsmeßergebnisse<sup>8</sup></b>							
Kohlenmonoxyd CO Mittelwert <sup>9</sup> mg/m <sup>3</sup>	1995	0,700	0,800	0,700	0,733	0,967	0,850
	1994	0,900	0,700	0,700	0,767	1,067	0,917
98%-Wert mg/m <sup>3</sup>	1995	2,100	2,400	1,900	2,400	3,300	3,300
	1994	2,500	1,800	1,900	2,500	3,300	3,300
Schwefeldioxyd SO <sub>2</sub> Mittelwert <sup>9</sup> mg/m <sup>3</sup>	1995	0,009	0,009	0,010	0,009	0,013	0,011
	1994	0,011	0,007	0,009	0,009	0,014	0,011
98%-Wert mg/m <sup>3</sup>	1995	0,023	0,031	0,035	0,035	0,046	0,046
	1994	0,036	0,030	0,041	0,041	0,077	0,077
Feinstaub Mittelwert <sup>9</sup> mg/m <sup>3</sup>	1995	0,055	0,055	0,041	0,050	0,057	0,054
	1994	0,052	0,043	0,053	0,049	0,054	0,052
98%-Wert mg/m <sup>3</sup>	1995	0,148	0,124	0,086	0,148	0,170	0,170
	1994	0,105	0,096	0,115	0,115	0,131	0,131
Kohlenwasserstoffe C <sub>1</sub> H <sub>10</sub> -o Mittelwert <sup>9</sup> mg/m <sup>3</sup>	1995	0,186	0,243	0,227	0,219	0,214	0,217
	1994	0,160	0,136	0,177	0,158	0,160	0,159
98%-Wert mg/m <sup>3</sup>	1995	0,420	0,720	0,480	0,720	0,560	0,720
	1994	0,420	0,360	0,440	0,440	0,440	0,440

<sup>1</sup> von Gebietskörperschaften oder von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften sowie von Sozialversicherungsträgern betrieben;  
<sup>2</sup> von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten; <sup>3</sup> gewerbliche Unternehmen die einer Konzession nach §30 der Gewerbeordnung bedürfen; <sup>4</sup> Pflegetage: Patienten; <sup>5</sup> (Pflegetage x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums);  
<sup>6</sup> in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Nahrungsmittelbetrieben; <sup>7</sup> Kontrollen aufgrund von Beschwerden; <sup>8</sup> Meßstelle Dachauplatz;  
<sup>9</sup> bei weniger als 2/3 aller Meßwerte keine Mittelwertbildung

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand			
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I-II. Quartal	
<b>IX. SOZIALWESEN</b>								
<b>1. Jugendhilfe</b>								
<b>Förderung der Erziehung</b> . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	1.285	979	1.285
	in Fällen	1994	.	.	.	.	.	.
darunter Beratung bei Erziehung und Entwicklung . . .	in Fällen	1995	.	.	.	807	729	807
	in Fällen	1994	.	.	.	.	.	.
bei Partnerschaft, Trennung, Scheidung . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	60	35	60
	in Fällen	1994	.	.	.	.	91	.
bei der Personensorge . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	418	215	418
	in Fällen	1994	.	.	.	.	22	.
<b>Förderung in Tagespflege</b>								
Kinder und Jugendliche in der Tagespflege . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	243	218	243
	in Fällen	1994	.	.	.	.	185	.
Nicht untergebrachte Kinder und Jugendliche . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	19	11	19
	in Fällen	1994	.	.	.	.	.	.
<b>Institutionelle Beratung</b> . . . . .								
	in Fällen	1995	.	.	.	222	157	222
	in Fällen	1994	.	.	.	.	189	.
davon männlich . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	125	93	125
	in Fällen	1994	.	.	.	.	105	.
weiblich . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	97	64	97
	in Fällen	1994	.	.	.	.	84	.
darunter Erziehungs-/Familienberatung . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	154	98	154
	in Fällen	1994	.	.	.	.	145	.
Jugendberatung . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	44	38	44
	in Fällen	1994	.	.	.	.	44	.
Suchtberatung . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	2	1	2
	in Fällen	1994	.	.	.	.	-	.
Beratene je 1000 junge Menschen <sup>1</sup> . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	5,4	3,8	5,4
	in Fällen	1994	.	.	.	.	4,6	.
<b>Hilfe zur Erziehung (ohne institut. Beratung)</b> . . . . .								
	in Fällen	1995	.	.	.	403	369	403
	in Fällen	1994	.	.	.	.	148	.
darunter Deutsche . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	370	340	370
	in Fällen	1994	.	.	.	.	-	.
unter 18 Jahre . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	399	366	399
	in Fällen	1994	.	.	.	.	148	.
davon Soziale Gruppenarbeit . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	14	13	14
	in Fällen	1994	.	.	.	.	-	.
Erziehungsbeistandschaften . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	57	45	57
	in Fällen	1994	.	.	.	.	44	.
Sozialpädagogische Familienhilfe . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	7	5	7
	in Fällen	1994	.	.	.	.	6	.
Erziehung in einer Tagesgruppe . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	60	58	60
	in Fällen	1994	.	.	.	.	58	.
Vollzeitpflege . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	101	93	101
	in Fällen	1994	.	.	.	.	84	.
Heimerziehung, sonst. betreute Wohnform . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	164	155	164
	in Fällen	1994	.	.	.	.	169	.

<sup>1</sup> unter 27 Jahre

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand			
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal	
<b>Adoptionsvermittlung</b>								
ausgesprochene Adoptionen . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	11	5	11
	in Fällen	1994	.	.	.	.	-	.
vorgemerkte Adoptionen . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	62	60	62
	in Fällen	1994	.	.	.	.	34	.
<b>Jugendgerichtshilfe</b>								
eingegangene Anzeigen und Amtshilfen . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	447	242	447
	in Fällen	1994	.	.	.	.	165	.
davon Hauptverhandlungen . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	173	111	173
	in Fällen	1994	.	.	.	.	32	.
<b>Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften</b>								
Gesetzliche Amtspflegschaft . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	840	809	840
	in Fällen	1994	.	.	.	.	843	.
Gesetzliche Amtsvormundschaft . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	7	5	7
	in Fällen	1994	.	.	.	.	15	.
Bestellte Amtspflegschaft . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	29	28	29
	in Fällen	1994	.	.	.	.	24	.
Bestellte Amtsvormundschaft . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	32	30	32
	in Fällen	1994	.	.	.	.	29	.
Beistandschaft für Elternteile . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	120	117	120
	in Fällen	1994	.	.	.	.	129	.
Vaterschaftsfeststellungen . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	34	16	34
	in Fällen	1994	.	.	.	.	12	.
Vaterschaft nicht festgestellt . . . . .	in Fällen	1995	.	.	.	11	13	11
	in Fällen	1994	.	.	.	.	10	.
<b>2. Wohngeld</b>								
ausgezahlte Beträge <sup>1</sup> . . . . .	DM	1995	344.599	326.048	336.973	1.007.620	1.117.404	2.125.024
	DM	1994	350.597	374.479	359.138	1.084.214	1.149.443	2.233.657
davon Mietzuschuß <sup>1</sup> . . . . .	DM	1995	338.432	317.182	332.022	987.636	1.095.023	2.082.659
	DM	1994	347.919	362.093	349.913	1.059.925	1.122.971	2.182.896
Lastenzuschuß <sup>1</sup> . . . . .	DM	1995	6.167	8.866	4.951	19.984	22.381	42.365
	DM	1994	2.678	12.386	9.225	24.289	26.472	50.761
Entscheidungen insgesamt . . . . .		1995	723	565	643	1.931	2.166	4.097
		1994	790	611	559	1.960	2.088	4.048
davon Bewilligungen . . . . .		1995	484	370	425	1.279	1.476	2.755
		1994	568	442	385	1.395	1.573	2.968
Ablehnungen . . . . .		1995	220	174	197	591	640	1.231
		1994	200	147	149	496	476	972
Zahlungseinstellungen . . . . .		1995	19	21	21	61	50	111
		1994	22	22	25	69	39	108

<sup>1</sup>ohne Zahlungen des Sozialamts

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I-II. Quartal
<b>X. BILDUNGSWESEN, KULTUR UND FREIZEIT</b>							
<b>1. Stadtbücherei</b>							
Entlehene Medien <sup>1</sup> . . . . .	1995	23.314	26.623	25.854	75.791	82.921	158.712
.....	1994	25.819	27.191	28.399	81.409	156.184	237.593
..... je 100 Einwohner	1995	17	19	18	54	59	113
..... je 100 Einwohner	1994	19	20	20	59	112	171
<b>2. Städtische Bühnen</b>							
<b>Stadttheater</b>							
Aufführungen . . . . .	1995	27	28	29	84	81	165
.....	1994	27	26	31	84	74	158
Besucher <sup>2</sup> . . . . .	1995	9.146	9.501	9.764	28.411	29.407	57.818
.....	1994	10.942	10.241	11.964	33.147	31.000	64.147
Konzerte . . . . .	1995	4	2	-	6	4	10
.....	1994	1	1	2	4	5	9
Besucher <sup>2</sup> . . . . .	1995	1.369	241	-	1.610	2.939	4.549
.....	1994	922	282	1.134	2.338	1.688	4.026
<b>Theater am Haidplatz</b>							
Aufführungen . . . . .	1995	4	17	2	23	20	43
.....	1994	5	9	14	28	39	67
Besucher <sup>2</sup> . . . . .	1995	438	1.920	259	2.617	2.012	4.629
.....	1994	504	915	1.082	2.501	3.872	6.373
<b>Freilichttheater</b>							
Aufführungen . . . . .	1995	-	-	2	2	-	2
.....	1994	-	-	-	-	-	-
Besucher <sup>2</sup> . . . . .	1995	-	-	624	624	-	624
.....	1994	-	-	-	-	-	-
<b>Mobiles Theater / Reichssaal Altes Rathaus</b>							
Aufführungen . . . . .	1995	-	3	2	5	-	5
.....	1994	-	-	-	-	2	2
Besucher <sup>2</sup> . . . . .	1995	-	302	210	512	-	512
.....	1994	-	-	-	-	86	86
<b>3. Städtische Sammlungen</b>							
Besucher . . . . .	1995	5.232	6.441	6.883	18.556	13.721	32.277
.....	1994	5.858	6.778	8.288	20.924	11.109	32.033
<b>4. Deutsch-Amerikanisches Institut<sup>3</sup></b>							
Veranstaltungen . . . . .	1995	-	6	7	13	-	13
.....	1994	-	1	2	3	15	18
Teilnehmer . . . . .	1995	-	440	690	1.130	-	1.130
.....	1994	-	180	180	360	956	1.316
Ausstellungen . . . . .	1995	-	-	-	-	-	-
.....	1994	-	-	-	-	-	-
Teilnehmer . . . . .	1995	-	-	-	-	-	-
.....	1994	-	-	-	-	-	-

<sup>1</sup> Bücher, Schallplatten, Toncassetten, Noten, Karten, Spiele (Hauptstelle wegen Umbau seit April 1994 geschlossen); <sup>2</sup>zahlende;

<sup>3</sup> Thon-Dittmer-Palais bis April 1995 wegen Umbau geschlossen

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I.-II. Quartal
<b>5. Regensburger Badebetriebe (RBB)</b>							
Westbad . . . . . Besucher in 1000	1995	55	47	60	162	158	320
	1994	r 49	r 50	r 66	r 165	156	r 321
Hallenbad . . . . . Besucher in 1000	1995	9	10	8	27	33	60
	1994	r 10	8	r 8	26	32	58
Wöhrdbad <sup>1</sup> . . . . . Besucher in 1000	1995	-	3	5	8	-	8
	1994	-	r 3	23	r 26	-	r 26
<b>XI. ÖFFENTL. SICHERHEIT UND ORDNUNG</b>							
<b>1. Kriminalwesen</b>							
Straftaten (ohne reine Verkehrsdelikte) . . . . .	1995	911	754	1.236	2.901	3.280	6.181
	1994	841	1.015	1.255	3.111	3.225	6.336
darunter Mord und Totschlag <sup>2</sup> . . . . .	1995	-	-	1	1	2	3
	1994	-	2	-	2	1	3
Raub und räuberische Erpressung . . . . .	1995	7	6	7	20	14	34
	1994	9	7	6	22	15	37
gefährl. und schwere Körperverletzung . . . . .	1995	13	9	18	40	40	80
	1994	8	11	25	44	52	96
Vermögens- u. Fälschungsdelikte . . . . .	1995	106	112	118	336	443	779
	1994	99	116	93	308	317	625
Diebstahl insgesamt . . . . .	1995	479	362	689	1.530	1.739	3.269
	1994	491	626	766	1.883	1.920	3.803
darunter aus Verkaufsräumen u.ä. . . . .	1995	107	136	154	397	487	884
	1994	136	176	187	499	625	1.124
aus Kraftfahrzeugen . . . . .	1995	54	25	58	137	233	370
	1994	54	76	55	185	270	455
Rauschgiftdelikte . . . . .	1995	31	15	17	63	135	198
	1994	16	15	27	58	55	113
<b>2. Straßenverkehrsunfälle</b>							
Unfälle insgesamt . . . . .	1995	322	329	296	947	973	1.920
	1994	297	354	349	1.000	933	1.933
davon mit Personenschaden . . . . .	1995	75	67	73	215	138	353
	1994	56	73	81	210	131	341
mit nur Sachschaden . . . . .	1995	247	262	223	732	835	1.567
	1994	241	281	268	790	802	1.592
darunter 4000 DM und mehr <sup>3</sup> . . . . .	1995	-	-	-	-	-	-
	1994	16	22	15	53	42	95
getötete Personen . . . . .	1995	3	-	1	4	1	5
	1994	-	1	-	1	4	5
verletzte Personen . . . . .	1995	94	80	88	262	163	425
	1994	71	91	124	286	166	452
<b>3. Feuerwehr</b>							
Alarmierungen insgesamt . . . . .	1995	106	136	146	388	385	773
	1994	130	141	186	457	393	850
davon Brände . . . . .	1995	6	17	15	38	40	78
	1994	17	24	14	55	34	89
böswillige und Fehlalarmierungen . . . . .	1995	41	40	36	117	128	245
	1994	38	39	44	121	124	245
sonstige Hilfeleistungen . . . . .	1995	59	79	95	233	217	450
	1994	75	78	128	281	235	516

<sup>1</sup> Das Wöhrdbad ist nur zur Freibadesaison von Mai – September geöffnet; <sup>2</sup>Schlüsselzahl 0100-0220;

<sup>3</sup> Seit 1.1.95 wegen neuer Unfallaufnahmerichtlinien weggefallen

Sachgebiet	Jahr	II. Quartal			Gesamt- bzw. Endstand		
		April	Mai	Juni	II. Quartal	I. Quartal	I-II. Quartal
<b>XII. KOMMUNALFINANZEN<sup>1</sup></b>							
<b>Verwaltungshaushalt in 1000 DM</b>							
Einnahmen insgesamt	1995	38.328	62.326	33.685	134.340	90.696	225.035
	1994	.	.	.	130.563	96.957	227.520
darunter Steuern	1995	18.677	36.991	4.283	59.951	35.293	95.244
	1994	.	.	.	62.187	35.105	97.293
davon Grundsteuer A und B	1995	143	6.303	3.776	10.221	6.908	17.130
	1994	.	.	.	9.293	6.510	15.803
Gewerbesteuer	1995	580	30.638	500	30.558	26.635	57.193
	1994	.	.	.	33.550	26.861	60.411
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	1995	19.094	-	-	19.094	1.635	20.729
	1994	.	.	.	19.233	1.616	20.849
übrige Steuern	1995	20	51	7	78	115	192
	1994	.	.	.	110	118	229
allgemeine Finanzausweisungen	1995	1.407	2.327	.	13.224	13.843	27.067
	1994	.	.	.	16.899	17.579	34.479
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	1995	16.109	20.841	18.692	55.642	36.992	92.634
	1994	.	.	.	45.065	38.202	83.268
Ausgaben insgesamt	1995	47.503	43.513	49.592	140.608	115.766	256.374
	1994	.	.	.	118.122	125.385	243.507
darunter Personalausgaben	1995	16.906	16.358	18.151	51.416	57.524	108.940
	1994	.	.	.	48.696	55.980	104.676
Zuweisungen und Zuschüsse	1995	7.714	6.993	17.134	31.841	28.439	60.280
	1994	.	.	.	25.368	24.429	49.796
Gewerbsteuerumlage	1995	4.836	-	-	4.836	-	4.836
	1994	.	.	.	2.859	565	3.424
<b>Vermögenshaushalt in 1000 DM</b>							
Einnahmen insgesamt	1995	76.642	11.519	4.242	92.403	19.571	111.974
	1994	.	.	.	22.214	73.634	95.848
darunter Veräußerung von Anlagevermögen	1995	168	6.377	1.811	8.356	8.448	16.804
	1994	.	.	.	8.284	13.116	21.400
Beiträge und ähnliche Entgelte	1995	914	1.016	909	2.839	5.790	8.629
	1994	.	.	.	5.298	3.143	8.441
Ausgaben insgesamt	1995	4.994	15.683	11.968	32.645	60.972	93.617
	1994	.	.	.	32.491	28.270	60.760
darunter Vermögenserwerb	1995	813	942	2.521	4.276	41.410	45.686
	1994	.	.	.	8.076	12.456	20.532
Baumaßnahmen	1995	3.729	10.593	4.647	18.969	9.528	28.497
	1994	.	.	.	13.241	9.697	22.938
<b>Schuldenstand<sup>2</sup> in 1000 DM</b>							
Stand zum Anfang des Zeitraums	1995	.	.	.	277.370	282.675	282.675
	1994	.	.	.	281.856	285.909	285.909
Neuaufnahme von Krediten	1995	.	.	.	3.412	504	3.916
	1994	.	.	.	475	-	475
Tilgung von Krediten	1995	.	.	.	9.556	5.809	15.366
	1994	.	.	.	6.108	4.053	10.161
Stand zum Ende des Zeitraums	1995	.	.	.	271.226	277.370	271.226
	1994	.	.	.	276.222	281.856	276.222
Pro-Kopf-Verschuldung	1995	.	.	.	1.930	1.978	1.930
	1994	.	.	.	1.984	2.026	1.984

<sup>1</sup>Ist-Ergebnisse; <sup>2</sup>bei Verwaltung und am Kreditmarkt

Städtevergleich	II. Quartal	München	Nürnberg	Augsburg	Regensburg
Bevölkerung insgesamt <sup>1</sup>	1995	1.323.114	494.414	260.961	140.511
	1994	1.325.100	498.220	263.838	139.212
davon Deutsche	1995	1.040.070	412.089	215.941	127.901
	1994	1.047.086	r 418.083	218.790	127.482
Ausländer	1995	283.044	82.325	45.020	12.610
	1994	278.014	r 80.137	45.048	11.730
	1995	21,4	16,7	17,3	9,0
	1994	21,0	16,1	17,1	8,4
Lebendgeborene	1995	2.855	1.024	728	244
	1994	3.003	1.163	671	318
Sterbefälle	1995	3.293	1.409	811	359
	1994	3.105	1.409	808	371
Natürlicher Saldo (+/-)	1995	- 438	- 385	- 83	- 115
	1994	- 102	- 246	- 137	- 53
davon Deutsche	1995	- 1.036	- 639	- 267	- 138
	1994	- 653	r- 490	- 327	- 87
Ausländer	1995	+ 598	+ 254	+ 184	+ 23
	1994	+ 551	r+ 244	+ 190	+ 34
Zugezogene	1995	21.700	7.281	2.883	2.507
	1994	20.709	7.349	3.060	2.574
Weggezogene	1995	21.378	7.013	3.279	2.087
	1994	21.239	6.709	3.463	2.409
Wanderungssaldo (+/-)	1995	+ 322	+ 268	- 396	+ 420
	1994	- 530	+ 640	- 403	+ 165
davon Deutsche	1995	- 1.339	- 296	- 389	+ 235
	1994	- 1.640	- 529	- 238	- 5
Ausländer	1995	+ 1.661	+ 564	- 7	+ 185
	1994	+ 1.110	+ 1.169	- 165	+ 170
Bevölkerungssaldo (+/-) insgesamt	1995	- 116	- 117	- 479	+ 305
	1994	- 632	+ 394	- 540	+ 112
davon Deutsche	1995	- 2.375	- 935	- 656	+ 97
	1994	- 2.293	r- 1.019	- 565	- 92
Ausländer	1995	+ 2.259	+ 818	+ 177	+ 208
	1994	+ 1.661	r+ 1.413	+ 25	+ 204
Genehmigte Wohnungen	1995	1.114	393	513	194
	1994	2.161	713	480	178
Fertiggestellte Wohnungen	1995	957	362	565	278
	1994	1.224	349	146	329
Arbeitslose <sup>2</sup>	1995	52.963	24.267	15.530	8.741
	1994	52.635	25.036	15.518	9.250
Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	1995	5,7	9,1	7,7	7,0
	1994	5,6	9,3	7,7	7,5
Beschäftigte im prod. Gewerbe	1995	135.976	71.402	36.690	24.842
	1994	139.465	74.065	40.390	24.162
<b>auf 1000 Einwohner:</b>					
Lebendgeborene	1995	8,7	8,3	11,2	7,0
	1994	9,1	9,4	10,2	9,2
Sterbefälle	1995	10,0	11,4	12,5	10,3
	1994	9,4	11,3	12,3	10,7
Zugezogene	1995	65,8	59,0	44,3	71,6
	1994	62,7	59,2	46,5	74,2
Weggezogene	1995	64,8	56,9	50,3	59,6
	1994	64,3	54,0	52,6	69,4
Arbeitslose <sup>2</sup>	1995	24,8	41,5	33,1	28,6
	1994	24,7	42,6	32,9	30,6
Beschäftigte im prod. Gewerbe	1995	103	144	141	177
	1994	105	149	153	174

<sup>1</sup>München, Regensburg: wohnberechtigte Bevölkerung nach VZ 1987

Restliche Städte: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach VZ 1987

<sup>2</sup>im Hauptamts- bzw. Nebenstellenbezirk des zuständigen Arbeitsamtes, bei München im gesamten AA-Bezirk

Quelle: Angaben der Städtestatistischen Ämter

Städtevergleich	II. Quartal	Würzburg	Erlangen	Fürth	Ingolstadt
Bevölkerung insgesamt <sup>1</sup>	1995	128.659	101.505	108.275	112.000
	1994	128.754	102.106	108.937	110.739
davon Deutsche	1995	115.739	86.635	91.314	94.100
	1994	116.978	87.338	91.783	93.322
Ausländer	1995	12.920	14.870	16.961	17.900
	1994	11.776	14.768	17.154	17.417
	1995	10,0	14,6	15,7	16,0
	1994	9,1	14,5	15,7	15,7
Lebendgeborene	1995	292	259	266	306
	1994	301	272	302	368
Sterbefälle	1995	396	210	281	278
	1994	358	245	305	183
Natürlicher Saldo (+/-)	1995	- 104	+ 49	- 15	+ 28
	1994	- 57	+ 27	- 3	+ 185
davon Deutsche	1995	- 130	+ 14	- 87	- 20
	1994	- 77	- 5	- 48	+ 109
Ausländer	1995	+ 26	+ 35	+ 72	+ 48
	1994	+ 20	+ 32	+ 45	+ 76
Zugezogene	1995	2.130	1.892	1.871	1.882
	1994	2.097	1.839	2.194	1.884
Weggezogene	1995	1.861	1.723	2.068	1.107
	1994	1.916	2.008	1.953	1.402
Wanderungssaldo (+/-)	1995	+ 269	+ 169	- 197	+ 775
	1994	+ 181	- 169	+ 241	+ 482
davon Deutsche	1995	+ 27	- 7	- 197	+ 424
	1994	- 118	- 237	- 75	+ 218
Ausländer	1995	+ 242	+ 176	-	+ 351
	1994	+ 299	+ 68	+ 316	+ 264
Bevölkerungssaldo (+/-) insgesamt	1995	+ 165	+ 218	- 212	+ 803
	1994	+ 124	- 142	+ 238	+ 667
davon Deutsche	1995	- 103	+ 7	- 284	+ 404
	1994	- 195	- 242	- 123	+ 327
Ausländer	1995	+ 268	+ 211	+ 72	+ 399
	1994	+ 319	+ 100	+ 361	+ 340
Genehmigte Wohnungen	1995	173	97	124	260
	1994	211	319	393	339
Fertiggestellte Wohnungen	1995	.	7	551	117
	1994	63	34	299	52
Arbeitslose <sup>2</sup>	1995	6.376	6.636	9.301	4.570
	1994	6.413	6.755	8.991	5.220
Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	1995	6,1	7,2	9,3	9,4
	1994	6,1	7,3	9,0	10,7
Beschäftigte im prod. Gewerbe	1995	12.646	34.065	11.363	30.293
	1994	12.153	35.029	11.860	29.780
<b>auf 1000 Einwohner:</b>					
Lebendgeborene	1995	9,1	10,2	9,8	11,0
	1994	9,4	10,7	11,1	13,4
Sterbefälle	1995	12,4	8,3	10,4	10,0
	1994	11,1	9,6	11,2	6,6
Zugezogene	1995	66,4	74,8	69,2	67,6
	1994	65,3	72,2	80,9	68,4
Weggezogene	1995	58,1	68,2	76,5	39,8
	1994	59,7	78,8	72,0	50,9
Arbeitslose <sup>2</sup>	1995	25,0	32,9	42,7	40,8
	1994	25,3	33,6	41,7	47,1
Beschäftigte im prod. Gewerbe	1995	98	336	105	270
	1994	94	343	109	269

<sup>1</sup> Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach VZ 1987;

<sup>2</sup> im Hauptamts- bzw. Nebenstellenbezirk des zuständigen Arbeitsamtes.

Quelle: Angaben der Städtestatistischen Ämter

Die Bevölkerungsentwicklung in den 18 Stadtbezirken  
2. Quartal 1995

Bezirk	Einwohner zum 01.04.1995	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung							Zunahme/ Abnahme insgesamt	Einwohner zum 30.06.1995	Bezirk
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Außenwanderung			Binnenwanderung			Saldo der Wanderungen			
					Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo				
1	14.447	37	60	- 23	339	264	+ 75	198	197	+ 1	+ 76	+ 53	14.500	1
2	2.208	5	11	- 6	28	28	-	32	29	+ 3	+ 3	- 3	2.205	2
3	3.304	9	9	-	111	68	+ 43	72	43	+ 29	+ 72	+ 72	3.376	3
4	3.590	6	7	- 1	63	26	+ 37	51	41	+ 10	+ 47	+ 46	3.636	4
5	10.955	13	26	- 13	96	81	+ 15	84	110	- 26	- 11	- 24	10.931	5
6	2.205	7	5	+ 2	19	16	+ 3	9	31	- 22	- 19	- 17	2.188	6
7	8.960	13	22	- 9	119	122	- 3	148	115	+ 33	+ 30	+ 21	8.981	7
8	3.150	4	9	- 5	52	31	+ 21	46	56	- 10	+ 11	+ 6	3.156	8
9	1.707	2	3	- 1	10	13	- 3	14	9	+ 5	+ 2	+ 1	1.708	9
10	8.247	13	16	- 3	318	203	+ 115	82	195	- 113	+ 2	- 1	8.246	10
11	13.268	23	31	- 8	292	231	+ 61	165	230	- 65	- 4	- 12	13.256	11
12	6.267	10	5	+ 5	105	125	- 20	106	85	+ 21	+ 1	+ 6	6.273	12
13	22.673	32	63	- 31	308	278	+ 30	219	211	+ 8	+ 38	+ 7	22.680	13
14	6.645	10	11	- 1	116	103	+ 13	100	68	+ 32	+ 45	+ 44	6.689	14
15	22.820	35	71	- 36	352	329	+ 23	256	229	+ 27	+ 50	+ 14	22.834	15
16	733	1	2	- 1	17	16	+ 1	4	3	+ 1	+ 2	+ 1	734	16
17	3.305	3	2	+ 1	92	86	+ 6	56	35	+ 21	+ 27	+ 28	3.333	17
18	5.722	21	6	+ 15	70	67	+ 3	84	39	+ 45	+ 48	+ 63	5.785	18
Gesamt	140.206	244	359	- 115	2.507	2.087	+ 420	1.726	1.726	-	+ 420	+ 305	140.511	Gesamt

Die Bevölkerungsentwicklung in den 18 Stadtbezirken  
2. Quartal 1994

Bezirk	Einwohner zum 01.04.1994	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung							Zunahme/ Abnahme insgesamt	Einwohner zum 30.06.1994	Bezirk
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Außenwanderung			Binnenwanderung			Saldo der Wanderungen			
					Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo				
1	14.618	32	58	- 26	333	313	+ 20	207	314	- 107	- 87	- 113	14.505	1
2	2.238	4	3	+ 1	36	35	+ 1	40	41	- 1	-	+ 1	2.239	2
3	3.263	12	4	+ 8	86	107	- 21	91	97	- 6	- 27	- 19	3.244	3
4	3.511	11	7	+ 4	42	56	- 14	25	26	- 1	- 15	- 11	3.500	4
5	10.852	26	24	+ 2	78	67	+ 11	118	118	-	+ 11	+ 13	10.865	5
6	2.163	10	5	+ 5	16	25	- 9	22	16	+ 6	- 3	+ 2	2.165	6
7	9.033	12	32	- 20	87	123	- 36	137	138	- 1	- 37	- 57	8.976	7
8	3.167	3	9	- 6	63	35	+ 28	28	49	- 21	+ 7	+ 1	3.168	8
9	1.710	5	5	-	28	32	- 4	23	19	+ 4	-	-	1.710	9
10	8.249	14	15	- 1	316	210	+ 106	107	215	- 108	- 2	- 3	8.246	10
11	13.721	28	43	- 15	323	342	- 19	192	349	- 157	- 176	- 191	13.530	11
12	6.185	14	17	- 3	131	180	- 49	85	83	+ 2	- 47	- 50	6.135	12
13	22.608	43	61	- 18	372	306	+ 66	259	283	- 24	+ 42	+ 24	22.632	13
14	6.495	16	10	+ 6	103	118	- 15	161	102	+ 59	+ 44	+ 50	6.545	14
15	22.726	57	69	- 12	421	362	+ 59	264	266	- 2	+ 57	+ 45	22.771	15
16	716	-	4	- 4	17	9	+ 8	5	10	- 5	+ 3	- 1	715	16
17	3.080	10	2	+ 8	44	53	- 9	42	29	+ 13	+ 4	+ 12	3.092	17
18	4.765	21	3	+ 18	78	36	+ 42	380	31	+ 349	+ 391	+ 409	5.174	18
Gesamt	139.100	318	371	- 53	2.574	2.409	+ 165	2.186	2.186	-	+ 165	+ 112	139.212	Gesamt

Die Bevölkerungsentwicklung in den 18 Stadtbezirken  
1. Halbjahr 1995

Bezirk	Einwohner zum 01.01.1995	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung							Zunahme/ Abnahme insgesamt	Einwohner zum 30.06.1995	Bezirk
		Geburten	Sterbe- fälle	Saldo	Außenwanderung			Binnenwanderung			Saldo der Wande- rungen			
					Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo				
1	14.518	68	111	- 43	670	613	+ 57	430	462	- 32	+ 25	- 18	14.500	1
2	2.222	10	23	- 13	75	74	+ 1	71	76	- 5	- 4	- 17	2.205	2
3	3.251	19	15	+ 4	200	137	+ 63	157	99	+ 58	+ 121	+ 125	3.376	3
4	3.559	16	9	+ 7	128	72	+ 56	103	89	+ 14	+ 70	+ 77	3.636	4
5	10.888	38	46	- 8	214	163	+ 51	216	216	-	+ 51	+ 43	10.931	5
6	2.179	13	9	+ 4	37	45	- 8	55	42	+ 13	+ 5	+ 9	2.188	6
7	8.952	28	61	- 33	240	258	- 18	285	205	+ 80	+ 62	+ 29	8.981	7
8	3.165	12	18	- 6	91	71	+ 20	81	104	- 23	- 3	- 9	3.156	8
9	1.698	6	9	- 3	39	33	+ 6	33	26	+ 7	+ 13	+ 10	1.708	9
10	8.302	27	37	- 10	632	462	+ 170	211	427	- 216	- 46	- 56	8.246	10
11	13.432	53	71	- 18	593	486	+ 107	328	593	- 265	- 158	- 176	13.256	11
12	6.193	19	24	- 5	261	218	+ 43	217	175	+ 42	+ 85	+ 80	6.273	12
13	22.751	68	128	- 60	667	677	- 10	455	456	- 1	- 11	- 71	22.680	13
14	6.636	22	22	-	250	243	+ 7	197	151	+ 46	+ 53	+ 53	6.689	14
15	22.889	80	147	- 67	724	786	- 62	513	439	+ 74	+ 12	- 55	22.834	15
16	728	2	2	-	25	30	- 5	15	4	+ 11	+ 6	+ 6	734	16
17	3.251	14	5	+ 9	188	149	+ 39	102	68	+ 34	+ 73	+ 82	3.333	17
18	5.583	43	11	+ 32	138	131	+ 7	249	86	+ 163	+ 170	+ 202	5.785	18
Gesamt	140.197	538	748	- 210	5.172	4.648	+ 524	3.718	3.718	-	+ 524	+ 314	140.511	Gesamt

Die Bevölkerungsentwicklung in den 18 Stadtbezirken  
1. Halbjahr 1994

Bezirk	Einwohner zum 01.01.1994	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung							Zunahme/ Abnahme insgesamt	Einwohner zum 30.06.1994	Bezirk
		Geburten	Sterbe- fälle	Saldo	Außenwanderung			Binnenwanderung			Saldo der Wande- rungen			
					Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo				
1	14.658	57	114	- 57	697	640	+ 57	477	630	- 153	- 96	- 153	14.505	1
2	2.267	5	13	- 8	68	78	- 10	75	85	- 10	- 20	- 28	2.239	2
3	3.221	19	9	+ 10	257	229	+ 28	159	174	- 15	+ 13	+ 23	3.244	3
4	3.522	13	12	+ 1	77	103	- 26	61	58	+ 3	- 23	- 22	3.500	4
5	10.865	43	54	- 11	154	156	- 2	226	213	+ 13	+ 11	-	10.865	5
6	2.154	13	10	+ 3	45	41	+ 4	51	47	+ 4	+ 8	+ 11	2.165	6
7	9.030	24	71	- 47	200	236	- 36	294	265	+ 29	- 7	- 54	8.976	7
8	3.177	8	16	- 8	89	69	+ 20	54	75	- 21	- 1	- 9	3.168	8
9	1.714	6	13	- 7	50	49	+ 1	41	39	+ 2	+ 3	- 4	1.710	9
10	8.384	27	41	- 14	647	539	+ 108	203	435	- 232	- 124	- 138	8.246	10
11	13.676	57	71	- 14	680	599	+ 81	374	587	- 213	- 132	- 146	13.530	11
12	6.188	20	29	- 9	255	313	- 58	191	177	+ 14	- 44	- 53	6.135	12
13	22.547	81	134	- 53	761	657	+ 104	540	506	+ 34	+ 138	+ 85	22.632	13
14	6.463	28	22	+ 6	238	250	- 12	286	198	+ 88	+ 76	+ 82	6.545	14
15	22.803	82	146	- 64	831	787	+ 44	520	532	- 12	+ 32	- 32	22.771	15
16	719	-	6	- 6	26	17	+ 9	8	15	- 7	+ 2	- 4	715	16
17	3.091	13	5	+ 8	82	103	- 21	74	60	+ 14	- 7	+ 1	3.092	17
18	4.653	35	6	+ 29	176	146	+ 30	522	60	+ 462	+ 492	+ 521	5.174	18
Gesamt	139.132	531	772	- 241	5.333	5.012	+ 321	4.156	4.156	-	+ 321	+ 80	139.212	Gesamt

# Regensburg im Naturschutz vorbildlich

Platz 1 im bayerischen, Platz 8 im bundesweiten Städtevergleich

Zusammen mit 143 weiteren Städten und Gemeinden hat Regensburg am Kommunalwettbewerb „Bundessieger Naturschutz 1995“ teilgenommen. Aus Bayern beteiligten sich 17 Gemeinden und Städte. Regensburg erzielte auf Bundesebene dabei den 8. Rang; in Bayern belegte es vor Erlangen, Fürth und Ingolstadt den 1. Platz.

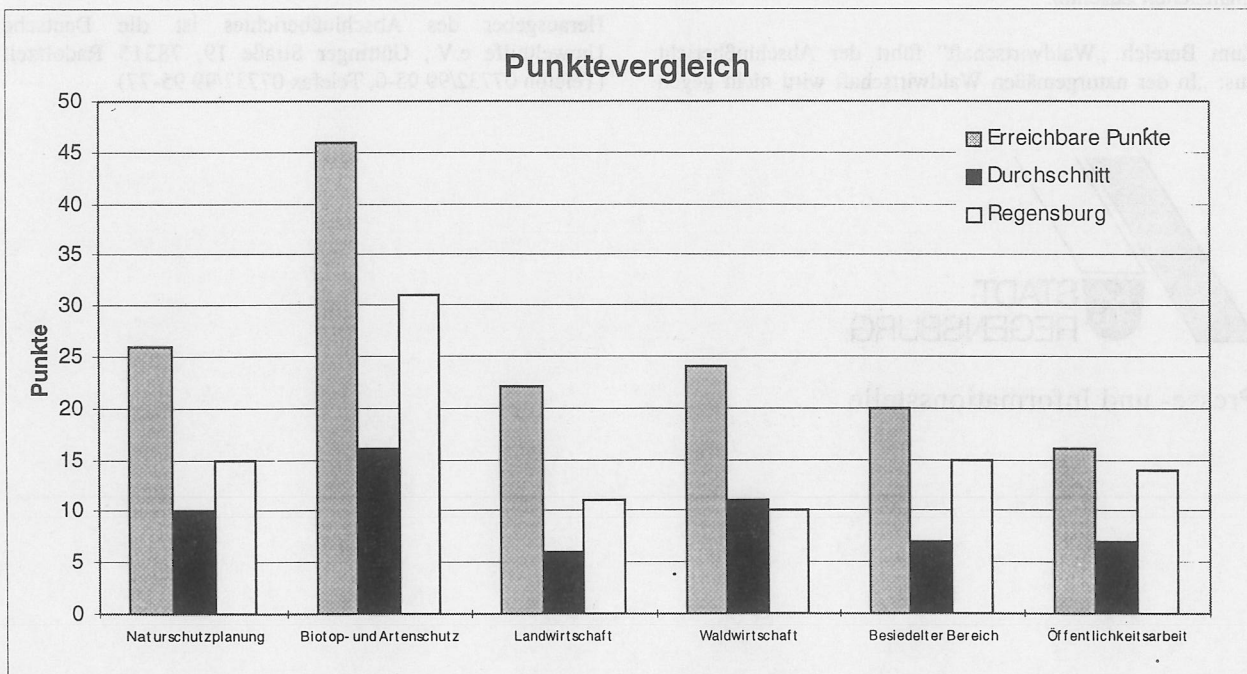
Ausrichter des 6. Kommunalwettbewerbs war die Deutsche Umwelthilfe. In Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, dem Städte- und Gemeindebund, dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland BUND, dem Naturschutzbund Deutschland (NABU), dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und der Stiftung Europäisches Naturerbe (EURO NATUR).

Mit dem Schwerpunktwettbewerb hat die Deutsche Umwelthilfe begonnen, das Augenmerk auf Einzelaspekte des kommunalen Umweltschutzes zu richten. Dies soll künftig alle 2 Jahre geschehen. In den Zwischenjahren wird, wie gewohnt, Ausschau nach Deutschlands „Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz“ gehalten. Im Wettbewerb 1995 wurden die Bereiche „Naturschutzplanung“, „Biotop- und Artenschutz“, „Landwirtschaft“, „Waldwirtschaft“, „Besiedelte Bereiche“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ bewertet. Mit 135 Punkten siegte die Stadt Bad Oeynhausen in Nordrhein-Westfalen (51 000 Einwohner). Regensburg belegte mit 96 Punkten bundesweit den 8. Platz. Im Vergleich der bayerischen Gemeinden und Städte liegt sie mit dieser Punktezahl an 1. Stelle vor den vergleichbaren Städten Erlangen (90 Punkte), Fürth (76 Punkte) und Ingolstadt (50 Punkte).

Die Organisatoren hoben besonders das in der Stadt Regensburg angewandte Punktesystem zur Bewertung von Land-

schaftseingriffen hervor, das augenblicklich erarbeitet wird. Damit soll der Ausgleich des Eingriffes in Natur und Landschaft im Bebauungsplanverfahren praxisgerecht ermöglicht werden. Die Richtlinie soll nachvollziehbar sein und eine objektive Eingriffsbilanzierung in der Bauleitplanung unabhängig vom Einzelfall herleiten. Nach einer Werteliste werden den Nutzungs- und Biotoptypen Grundwerte in Punkten je Quadratmeter zugeordnet. Das Punktesystem ist die Essenz einschlägiger Vorschriften und wissenschaftlich legitimer Maßstäbe und soll helfen, den Ausgleich zu bilanzieren und dem Eingriff gegenüberzustellen. Eine Aussage zur Genehmigungsfähigkeit eines Eingriffes wird dabei aber nicht getroffen.

Die Organisatoren des Kommunalwettbewerbes bescheinigen Regensburg mit der guten Platzierung, daß es „auf dem Weg zu einer verantwortungsvollen kommunalen Naturschutzpolitik eine Vorreiterstellung unter Deutschlands Städten und Gemeinden einnimmt“. Ein Blick auf die Tabelle zum Punktevergleich zeigt, daß Regensburg mit einer Ausnahme stets weit über dem Bundesdurchschnitt liegt und über 50 % der erreichbaren Punkte erzielte. So errang die Stadt im Bereich der Naturschutzplanung 15 von 26 möglichen Punkten (Bundesdurchschnitt 10 Punkte), beim Biotop- und Artenschutz 31 von 46 (Bundesdurchschnitt 16), bei der Landwirtschaft 11 von 22 (Durchschnitt 6), beim besiedelten Bereich 15 von 20 (Durchschnitt 7) und bei der Öffentlichkeit sogar 14 von 16 möglichen Punkten (Durchschnitt 7). Lediglich bei der Waldwirtschaft liegt Regensburg mit 10 Punkten um 1-Punkt hinter dem Bundesdurchschnitt zurück (die höchste erreichbare Punktezahl: 24). Die unten abgebildete Grafik verdeutlicht die erfolgreiche Arbeit der Stadt Regensburg zum Erhalt der Natur.



„Umweltqualitätsziele als Grundlage für eine nachhaltige, kontrollierbare Umweltarbeit sind in den Kommunen nach wie vor und trotz 'lokaler Agenda 21' Mangelware“, heißt es im Abschlußbericht zum Wettbewerb zum Kapitel „Naturschutzplanung“. „Stufenweise aufgebaute Zielsysteme, an deren Ende konkrete Umweltstandards (z. B. Grenz- bzw. Zielwerte zur Versiegelung, zum Anteil von Schutzgebieten bis hin zur Mindestgröße für Baumscheiben) stehen, wurden bislang nur von einzelnen Städten allenfalls im Entwurf aufgestellt und sind in keinem bekannten Fall auch politisches Programm.“ Mehr oder weniger verbindliche Zielformulierungen in den Landschaftsplänen oder Einzelplänen seien daher als Antwort nicht anerkannt worden.

Zum Biotop- und Artenschutz wird vermerkt: „Losgelöste Einzelmaßnahmen wie Ackerrandstreifenprogramme oder Heckenpflegekonzepte haben wir als Artenschutzprogramme nicht werten können. Die Systematik eines Artenschutzprogrammes beruht zunächst auf der Ausrichtung auf bestimmte Pflanzen- und Tierarten (in der Regel Indikatorarten) und deren Bestandserfassung. Daraus werden Schutz- bzw. Entwicklungskonzepte und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Die permanente Kontrolle der Bestandsentwicklung (Monitoring) begleitet die konkreten Maßnahmen. Kampagnen, die in der Öffentlichkeit für den Artenschutz werben, können die Programme unterstützen.“

Auf flächendeckende Ökologisierung statt Extensivierung von Einzelflächen zielten die Fragen im Bereich Landwirtschaft. Einige Beispiele verschiedener Städte zeigten, so die Autoren des Berichts, daß die Kommunen die Landwirtschaft entdecken. So habe sich z. B. der neugegründete Arbeitskreis „Landwirtschaft in Ballungsräumen“ als wichtigste Ziele die Stärkung der ökologischen Landwirtschaft und der regionalen Vermarktung gesetzt. Der Bericht enthält einige Beispiele, wie einfallreich die Wettbewerbskommunen sind, wenn es um die Unterstützung ihrer Landwirte geht. Auch in Regensburg erhalten Landwirte für die ökologische Bewirtschaftung von grundwasserempfindlichen Bereichen einen finanziellen Zuschuß.

Zum Bereich „Waldwirtschaft“ führt der Abschlußbericht aus: „In der naturgemäßen Waldwirtschaft wird nicht gegen

sondern mit dem Energiefluß der Natur gearbeitet. Die Methoden sind sanft, es gilt die Vielfalt zu fördern, Ungleichartigkeit und Stufigkeit zu schaffen, Randstrukturen zu pflegen. Der Schirm des Vorwaldes schützt vor Frost, Sonne, Wind und zu starker Vergrasung - und vor Mäusen. Und bis sich diese Strukturen entwickelt haben, braucht es Geduld und Phantasie.“

Bei der Überprüfung der Antworten zum Bereich „Naturschutz im besiedelten Bereich“ habe man feststellen müssen, daß bezüglich der „selektiven“ und „flächendeckend-repräsentativen“ Kartierungsmethodik bzw. des Begriffes „Kleinbiotope“ kein einheitliches Verständnis besteht. Zur Klarstellung wird die Definition des Bundesamtes für Naturschutz zu den Begriffen „naturschutzrelevante Kleinstrukturen“, „selektive Kartierung“, „repräsentative Kartierung“, „flächendeckende Kartierung“ und „flächendeckend-repräsentativ“ genannt.

„Die Frage nach der Anlaufstelle für die Bürger der Gemeinde zielt ausdrücklich nicht auf die Ämter im Rathaus, obwohl viele Kommunen dies immer wieder als Antwort angeben“, heißt es zum Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“. „Verwaltungen, die ihren Dienstleistungsanspruch ernst nehmen, suchen aktiv den Kontakt mit ihren Bürgern. Sie verlassen dabei zweckmäßigerweise die Bastion des Rathauses und mischen sich unter ihr Volk ..., Aufsehen erregen, Anstöße geben, Ideen vermitteln - das klingt so gar nicht nach Amtsstube und Ratsgeschäft.“ Umweltschutz könne und müsse heute mehr sein als Bauleitplanung und Abfallentsorgung.

Der Kommunalwettbewerb versteht sich auch als Ideenbörse. Deshalb wurden die wesentlichen Ergebnisse des Wettbewerbs in dem Abschlußbericht dokumentiert. Aus der Fülle der Unterlagen, die die Kommunen eingereicht haben, enthält der Bericht eine Auswahl von vorbildlichen Maßnahmen. Außerdem erhält er ein Adressenverzeichnis der erwähnten Kommunen, um die Kontaktaufnahme zu erleichtern.

Herausgeber des Abschlußberichtes ist die Deutsche Umwelthilfe e.V., Güttinger Straße 19, 78315 Radolfzell (Telefon 07732/99 95-0, Telefax 07732/99 95-77)



Presse- und Informationsstelle

